

Erscheint wöchentlich sechsmal. Schriftleitung (Telefon interurban Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. interurb. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ul. 4. Manuskripte werden nicht retourniert. — Anfragen Rückporto belegen.

inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1'50 u. 2 Din.



# Mariborer Zeitung

## Luftschiff „Macon“ vernichtet

### Amerikas größter Militärluftkreuzer an der kalifornischen Küste durch eine Explosion zerstört / Fast die gesamte Besatzung von 81 Mann gerettet

Paris, 13. Febr.

Aus San Francisco wird gemeldet: Das amerikanische Militärluftschiff „Macon“, das größte lenkbare Luftschiff der Welt, ist durch eine Explosionskatastrophe vollständig zerstört worden. Nach der Explosion schoß das Riesenluftschiff brennend aus niedriger Höhe aufs Meer, und zwar 160 Kilometer südlich von San Francisco an der kalifornischen Küste. Auf die SOS-Rufe des Luftschiffes eilten die an den Marinemässern beteiligten Einheiten zur Unglücksstelle und retteten durch Auslegung von Rettungsbooten 81 Mann der Besatzung. Das Schicksal von 2 Leuten der Besatzung ist noch ungeklärt. Der Kommandant des Luftschiffes, Kapitän zur See Wiley konnte gemeinsam mit 9 Offizieren seines Stabes gerettet werden. Kapitän Wiley war Kommandant des 1933 verunglückten Luftschiffes „Aeron“ und war damals der Einzige, der gerettet werden konnte.

Über die Katastrophe des „Macon“ werden noch die nächstehenden Einzelheiten gemeldet: Das Luftschiff „Macon“ war in den gleichen Dimensionen erbaut worden wie die verunglückten „Aeron“. Vor drei Tagen nahm „Macon“ an den großen Marinemannövern teil. Auf die SOS-Rufe des Luftschiffes hin eilten die in der Nähe befindlichen Einheiten zur Unglücksstelle hin, wo man zum Entsetzen nur mehr die teilweise brennende Hülle mit der Gondel auf dem Ozean treiben sah. Die Einheiten begannen sofort mit dem Rettungswert, welches von einem fast reiflosen Erfolg gekrönt war. Das Luftschiff selbst ist vollkommen vernichtet. In der amerikanischen Öffentlichkeit hat die Nachricht von der Katastrophe der „Macon“ große Niedergeschlagenheit hervorgerufen. In Militärkreisen ist man jetzt in dem Glauben bekräftigt, daß lenkbare Luftschiffe für militärische Zwecke völlig ungeeignet seien.

## Krieg um Abessinien?

Es sah schon vor einigen Wochen bedrohlich um Abessinien aus, als der Zwischenfall bei Uakal passierte, der einigen hundert Italienern und italienischen Somalileuten das Leben kostete. Es wurde damals von Waffen- und Munitionstransporten Italiens nach der Somalilüste berichtet, und daraus schloß man, daß der Grenzzwischenfall noch ein weiteres Nachspiel haben würde. Natürlich behauptete jede der beiden Parteien, daß die andere schuldig sei, und die mildeste Version, wie sie beispielsweise in englischen Zeitungen zu lesen war, ging dahin, daß die noch ungeklärten Grenzverhältnisse in dem fraglichen Distrikt den Zusammenstoß verursacht hätten.

Zimmerhin, in Abessinien nahm man die Sache recht ernst. Man fühlte sich durch die Kriegsmaterialtransporte bedroht, und die ganz Misstrauischen in Addis-Abeba wollten Anfang Januar sogar wissen, im Rahmen der französisch-italienischen Verhandlungen von Rom sei auch ein geheimes Abkommen abgeschlossen oder vorbereitet worden, das Italien das Protektorat über Abessinien sichere. Diese Möglichkeit hat sogar in England Unruhe hervorgerufen. Wenn dort an den Quellen des Blauen Nils politische Verschiebungen vor sich gehen sollten, so würden auch die britischen Interessen im Sudan berührt werden.

Abessinien hat seinerzeit den Streitfall dem Völkerbund unterbreitet. In Afrika lebt man offenbar noch des frommen Glaubens, daß Genuß solcher Dinge mit der Objektivität des neutralen Rechtsfinders und mit der Nachvollkommenheit des internationalen Schlichters annehme. Diese Illusion wird inzwischen zerplatzt sein. Der Völkerbundsrat hat sich, wie immer in der heißen Angelegenheiten, dadurch aus der Affäre gezogen, daß er eine Entscheidung vertagte und einseitig den beiden unmittelbar Beteiligten es überließ, die unklaren Grenzverhältnisse zu regeln.

Nun ist ein neuer Zwischenfall passiert. Das wäre noch nicht weiter schlimm. Aber das offizielle italienische Kommuniqué weist ganz offen auf die Gefahr eines Bruches zwischen Italien und Abessinien hin.

Wird es also Krieg geben zwischen Italien und Abessinien? Wenn solche Pläne auf italienischer Seite bestehen, wird man fragen müssen, welche letzten Ziele im äthiopischen Kaiserreich verfolgt werden. Abessinien ist schon früher wiederholt Gegenstand des Interesses der europäischen Großmächte gewesen. Das Land, das im allgemeinen bisher, abgesehen von den japanischen Konzessionen, die es im vergangenen Jahre bewilligte, eine fremdenfeindliche Haltung einnahm und Ausländern keine Möglichkeit gab, ohne Regierungskonzession Grund und Boden zu erwerben und sich anzusiedeln, ist eines der fruchtbarsten der Erde. Es ist mehr als zweimal so groß wie z. B. das Deutsche Reich und übrigens so dicht besiedelt, daß die Einzelhöfe oft nur wenige 100 Schritt voneinander entfernt liegen. Bei einer planmäßigen Erschließung des Landes, dessen Verkehrsverhältnisse heute, abgesehen von der in französischen und italienischen Händen befindlichen Eisenbahn von Dschibuti nach Addis-Abeba, sich noch in denkbar primitivem Zustande befinden, und bei einer systematischen

## Abessinien lehnt ab

### Die ernste Lage weiter unverändert / Pariser Informationen

Paris, 13. Febr.

Die Agence Havas berichtet: Der Konflikt zwischen Abessinien und Italien blieb seit gestern wesentlich unverändert ernst. Die Mehrzahl der Blätter ist der Ansicht, daß es schwer fallen werde, den Konflikt auf diplomatischem Wege zu lösen. Der „Petit Parisien“ berichtet, daß gestern der britische Geschäftsträger längere Zeit mit dem Generalsekretär des Quai d'Orsay über diesen Konflikt, der eine schwere Belastungsprobe

für den Völkerbund bildet, verhandelt habe. Es sei wahrscheinlich, daß Mussolini noch zwei Divisionen mobilisieren werde, da er mit den Waffen in der Hand diplomatisch verhandeln wolle.

Der römische Berichterstatter des „Matin“ meldet, die abessinische Regierung habe jede Genugtuung und Reparation verweigert. Der Kaiser sei bereit, einen Schiedspruch des Völkerbundes anzunehmen u. dann eine feierliche Friedensversicherung abzugeben.

## Deutschlands Bedenken

### Zehn Punkte der deutschen Bemerkungen zum Ostpaktprojekt / Vor der Ueberreichung der deutschen Antwort auf die Londoner Empfehlungen

Paris, 13. Februar.

Für morgen oder übermorgen erwartet man hier die Ueberreichung der deutschen Antwort auf die französisch-englischen Londoner Empfehlungen. Dem „Excelsior“ zufolge wird Deutschland im Hinblick auf den Ostpakt die nachstehenden Einwendungen machen:

1. Mangel britischer Garantien für ein Ostlocarno.
2. Die Ungewißheit der inneren Lage in der Sowjetunion.
3. Gefahr einer intensivierte kommunistischen Propaganda in den Signatarländern eines solchen Paktes.
4. Die Unbegrenztheit der sowjetrussischen Rüstungen.
5. Die Unmöglichkeit einer Garantie anderer Staatsgrenzen angesichts der eigenen schwachen Ausrüstung Deutschlands.

6. Der Mangel gemeinsamer Grenzen zwischen Deutschland und der Sowjetunion.

7. Die Gefahr einer Rückkehr zu den Vorkriegsallianzen.

8. Gefahr einer Eintreibung Deutschlands durch die Signatarmächte des Ostpakes.

9. Die Differenzen zwischen den mehrseitigen und den bilateralen Nichtangriffspakten, die Deutschland abgeschlossen hat.

10. Der Einfluß, den Frankreich und England gemeinsam durch ihre Initiative in der Regelung des östlichen Raumes gewinnen könnten.

Für eine Beschimpfung Flandins gehörig bestraft.

Paris, 13. Februar.

Der Pariser Industrielle Main de la Rochefortfidre hatte in seiner

Ausnützung der natürlichen Fruchtbarkeit, wäre es unter den gegebenen klimatischen Bedingungen, die durch die Abstufung der verschiedenen Höhenlagen außerordentlich variationsreich sind, möglich, nahezu sämtliche Nutzpflanzen der Welt hier anzubauen. Außer den üblichen Getreidearten, und Kaffee können Kautschuk, Baumwolle, Stahlanze gewonnen u. Viehzucht in großem Umfang betrieben werden. Alles das aber ist davon abhängig, daß die technischen Möglichkeiten für den Abtransport der Produkte geschaffen werden. Heute bleibt die landwirtschaftliche Erzeugung fast ganz in dem Rahmen, den der Bedarf der einzelnen Wirtschaft zieht. Abessinien lebt so gut wie vollkommen außerhalb der Weltwirtschaft.

Man kann verstehen, daß die Aufmerksamkeit Italiens, das auch seine angrenzenden Kolonien Erythraa und Somaliland unmittelbaren Kontakt mit Abessinien unterhält, hier ein Ziel für seinen Expansionsdrang u. seine wirtschaftliche Betätigung sieht. Viel leicht spielen außer den Möglichkeiten der Erschließung der agrarischen Produktionskraft des Landes noch andere Erwägungen mit. Ein amerikanischer Gelehrter polnischer Abstammung, der Archäologe Graf de Prorol, der kürzlich von einer 8 Monate währenden Expedition nach Abessinien zurückgekehrt ist, bezeichnet den westlichen Teil des Landes als ein zweites Klonbysos. Er ist sicher, daß er in einer Entfernung von etwa 18 Meilen vom Blauen Nil an der abessinischen Grenze

sonderbar kommunistisch-anarchistischen Umwandlungen am Tage der Gedenkfeier für die Opfer des 6. Febrer den Ministerpräsidenten Flandin beim Vorfahren vor der Notre Dame mit den Worten beschimpft: „Dein Platz ist nicht hier, du gehörst zu den Mördern“. Die Pariser Strafkammer verurteilte den komischen Salonhofscheitler zu einem Jahr Gefängnis.

## „Die Augen der Emigranten“

### Eine warnende französische Stimme.

Paris, 13. Febr.

Die von Henry de Jouvenel besgründete und geleitete Monatszeitschrift „Revue des Vivants“, das Blatt der Frontsoldaten, kommt in einer Saar-Betrachtung ihrer Febrernummer zu folgenden bemerkenswerten Schlüssen:

„Wir sahen dieses Ergebnis voraus. Dennoch scheint man in Paris überrascht gewesen zu sein. Man hat sogar von einer Niederlage Frankreichs geschrieben. Gott sei Dank, gestalte die von Laval inaugurierte Politik eine solche Auslegung nicht. Wo es hielten aber die Prophegien einer starken Minderheit ihre Eingebungen und wann werden die Macher der französischen öffentlichen Meinung aufhören, Deutschland durch die Augen seiner jüdischen und marxistischen Emigranten zu sehen?“

## Börsenberichte

Paris, 13. Februar. **Devisen:** Beograd 7.025, Mailand 20.38, London 15.12, Newyork 319.75, Paris 20.26, Prag 12.915, Wien 57.45, Berlin 124.

Ejubijana, 13. Februar. **Devisen:** Berlin 1756.08—1769.95, Zürich 1421.01—1428.08, London 214.36—216.41, Newyork Scheid 4366.10—4402.42, Paris 289.60—291.03, Prag 183.42—184.52, Triest 372.53—375.61; Öterr. Schilling (Privateclearing) 8.75—8.175.

gegen Britisch-Sudan das sagenhafte Land Ophir und die Goldgruben Salomons entdeckt hat. Bei seiner Landung in Newyork Ende Dezember vorigen Jahres brachte er in seinen Koffern ungeheure Schätze an Edelsteinen, Gold und alten Münzen mit, und er behauptete, die Italiener hätten die Feindesigkeiten gegen die Abessinier erst eingeleitet, nachdem seine Kunde durch die Presse bekannt geworden seien.

Möglichlicherweise werden schon die nächsten Tage die Entscheidung darüber bringen, ob der offene Konflikt um das äthiopische Kaiserreich, und das heißt, auch wenn de Prorols Goldvisionen ein Phantom sein sollten, um ein riesenhaftes Gebiet größter Fruchtbarkeit ausbricht.

# Italiens Ultimatum an Abessinien

## Forderungen, die Kaiser Selassie und seine Regierung kaum annehmen dürften / Ein stolzes Land soll zutiefst erniedrigt werden / Abessinien antwortet mit der allgemeinen Mobilisierung

R o m, 12. Februar.

Trotz amtlicher Dementis erhält sich in der Öffentlichkeit hartnäckig das Gerücht, daß die italienische Regierung durch ihren Gesandten in Addis Abeba der abessinischen Regierung ein Ultimatum habe überreichen lassen, in dem außerordentlich harte Bedingungen für die Liquidierung des entstandenen Streitfalles verlangt werden. In unterrichteten Kreisen will man in letzter Stunde wissen, daß die italienische Regierung im Falle der Nichtannahme auch nur eines Punktes des gestellten Ultimatus entschlossen sei, die Strafexpedition gegen das „widerpenstige“ Aethiopienreich in die Wege zu leiten. Italien fordert:

1. Volle Entschädigung für den gesamten, durch die Zwischenfälle entstandenen Schaden.
2. Die Entschädigung für die gefallenen u. verwundeten Askaris und Kolonialsoldaten, und zwar 50.000 Lire pro Mann, außerdem aber eine entsprechende Unterstützungssumme für die Angehörigen.
3. In Addis Abeba haben die abessinischen Truppen in voller Marschansrüstung der italienischen Tricolore die volle militärische Ehrenbezeugung zu leisten als Genußigung für die ihr angetanen Beleidigung. Der höchste abessinische Offizier läßt bei dieser Ehrenbezeugung die italienische Tricolore.
4. Die abessinische Regierung entschuldigt sich formell und bedauert die Grenzzwischenfälle.
5. Die abessinische Regierung gibt die nötigen Garantien, daß sich solche Zwischenfälle nicht wie er ereignen werden. Die Schuldigen der bisherigen Zwischenfälle sind scharfster Maßregelung zuzuführen. Die Untersuchung wird von einer gemischten abessinisch-italienischen Kommission geführt.
6. Die abessinische Regierung stimmt einer neuen, durch eine besondere Kommission des Völkerbundes durchzuführenden Grenz- und zwischen Abessinien und den italienischen Kolonien zu.

R o m, 12. Februar.

Nach heute aus Abessinien eingetroffenen Meldungen hat das italienische Ultimatum in ganz Abessinien ungeheure Erbitterung ausgehört. In allen größeren Orten und Ansiedlungen des Landes fanden große Protestversammlungen statt, in denen gegen das italienische imperialistische Vorgehen protestiert wurde. Die Regierung hat bereits die allgemeine Mobilisierung angeordnet. Im Lande herrscht überall Kriegsstimmung. Entlang der abessinischen Grenze wurden zirka 30.000 Mann konzentriert. Auch die Italiener verstärken ihre Positionen. Der Friede ist bislang nirgends gestört worden.

R o m, 12. Februar.

Heute trat unter dem Vorsitz Mussolinis der Oberste Militärstab zusammen und hielt seine Sitzung permanent den ganzen Tag über an. An der Beratung nahmen alle Generale der italienischen Armee teil. Es wurden alle Momente erörtert, die für die italienische Heeresleitung in Betracht kommen, wenn sich die Notwendigkeit einer bewaffneten Intervention zum Schutze der italienischen Interessen in Nordafrika als notwendig erweisen sollte. Es hat den Anschein, daß Italien die noch unklare Haltung der Mächte in der Frage des italienisch-abessinischen Konfliktes zu raschem Handeln benutzen will. Italien will sein Prestige gar nicht mit diplomatischen Verhandlungen wiederherstellen, sonst hätte der Oberste Militärstab unter dem Vorsitz von Mussolini nicht beschlossen, 275.000 Mann nach Abessinien zu entsenden. Nach Ansicht des italienischen Generalstabes würde diese Truppenstärke genügen, um die Strafexpedition gegen Abessinien erfolgreich zum Abschluß zu bringen.

R o m, 12. Februar.

Sämtliche Vertreter der Mächte erschienen heute im Außenministerium, um sich über die italienischen Maßnahmen bezüglich Abessiniens Klarheit zu verschaffen. Den Diplomaten wurde die bereits gestern dem englischen Botschafter Sir Eric Drummond erteilte Antwort zur Kenntnis gebracht. Es gehe nur um Präventivmaßnahmen. Die Hauptentscheidung — so hat es den Anschein — dürfte

jedoch erst am 14. Februar fallen. An diesem Tage tritt in Rom der Große faschistische Rat zusammen, der bekanntlich als oberstes Organ der faschistischen Partei die Außenpolitik des Landes bestimmt. Der Oberste Faschistenrat wird, wie man erklärt, gleichzeitig seine Stellung zum Londoner Kommuniqué einnehmen und den Plan der italienischen Expansion in Ostafrika klarlegen.

L o n d o n, 12. Februar.

Wie die Blätter zu berichten wissen, sind die Hoffnungen auf eine gütliche Beilegung des abessinisch-italienischen Konfliktes sozusagen

auf den Nullpunkt gesunken. Der Kaiser von Abessinien, Selassie, ist von Friedenswünschen durchdrungen, doch sind es nach italienischer Darstellung radikale Elemente seiner Umgebung, die die Beilegung des Konfliktes in direkten diplomatischen Verhandlungen verhindern.

Die abessinischen Truppen haben sich in einer Stärke von 80.000 Mann bei Gerlogubi verschanzt. Die Abessinier halten eine fast 400 Kilometer lange Front entlang des Flußes Tugdahan bis Harara. Die Abessinier sind fest entschlossen ihr Leben für ihr Land zu opfern.

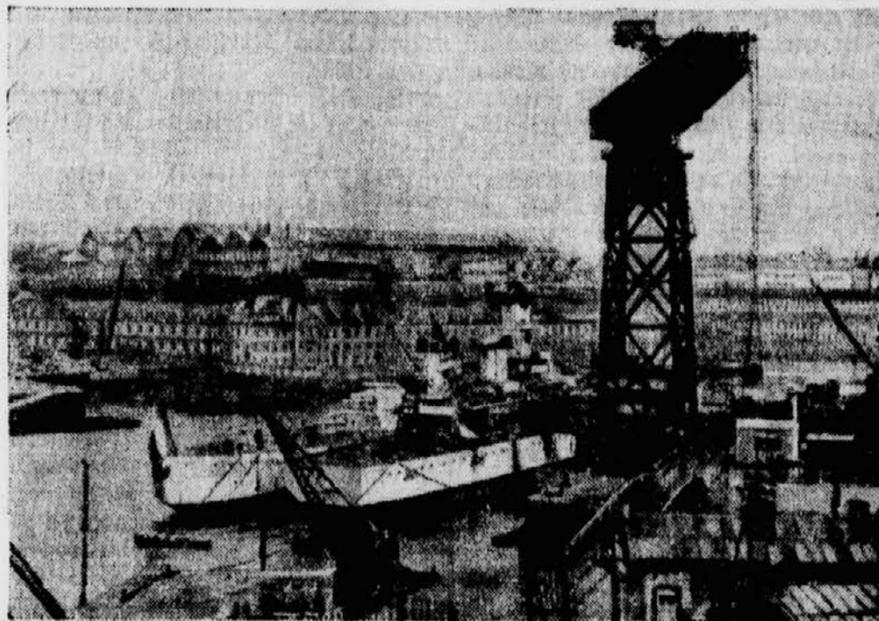
T o k i o, 12. Februar.

Die italienischen Vorbereitungen gegen Abessinien haben die Aufmerksamkeit der japanischen Presse auf sich gezogen. Die japanische öffentliche Meinung verbirgt nicht im geringsten ihre Sympathien für Abessinien, wobei man die imperialistische Politik Italiens offener Kritik unterzieht. Besonders gilt dies der unklaren Haltung Italiens gegenüber Japan in der russischen Frage. Die Afrika-Politik Italiens findet in japanischen politischen Kreisen kein Verständnis.

B e o g r a d, 12. Februar.

Die „Stampa“ berichtet aus Rom, daß durch die von der italienischen Regierung angeordnete Mobilisierung gegen Abessinien vor allem die Slowenen in der Venezia Giulia betroffen seien. Die Regierung hat nämlich vor allem die Reservisten aus dieser slavischsprachigen Gegend einberufen, um auf diese Weise billiges „Kanonenfutter“ ins Feuer zu schicken.

## Frankreich vergrößert den Kriegshafen von Brest



Die neue Kriegshafenanlage von Brest, die im vergangenen Jahre begonnen wurde, um für das neue Panzerschiff „Duncquerque“ einen neuen Kai zu schaffen. Unser Bild zeigt einen Überblick über die gegenwärtige Hafenanlage von Brest.

## Tardieu Intrigen gegen Glandin

### Neue Komplikationen in der Inzentage Frankreichs.

P a r i s, 12. Februar.

Da in der letzten Zeit vorgekommen war, daß mehrere Abgeordnete, die sonst dem Ministerpräsidenten Glandin nahe stehen, in der Kammer ihr Votum gegen ihn abgegeben haben, entschloß sich der Ministerpräsident, diesen Intrigen ein Ende zu bereiten. Mehrere Abgeordnete mit Francklin-Bouillon an der Spitze erklärten, nach wie vor für die praktische Politik der Regierung einzutreten. Glandin soll ihnen geantwortet haben: „Wer mich stürzen will, soll es offen versuchen, aber nicht im Wege geheimer Intrigen. Wenn man mich nicht in der Ruhe läßt, kann ich mein Wirtschaftsprogramm nicht durchführen.“ Man glaubt im allgemeinen, daß die Krönung gegen Glandin von Andre Tardieu geleitet wird. Einige Blätter sind der Ansicht, daß im Falle des Sturzes der Kombination Glandin-Laval die Militärs Benquet oder Marckfall Petain als Frage kommen.

## Snodden über Deutschlands Gleichberechtigung

### Ein dringlicher Appell des Lords an die Welt, den Frieden zu erhalten. — Die Sentation der englischen Presse.

L o n d o n, 12. Februar.

Lord Philipp Snodden, der frühere Schatzkanzler und jetzt als Peer Mitglied des britischen Oberhauses, veröffentlichte in der englischen Presse einen Artikel, der gewissermaßen sensationell wirkt, da er die deutlichen Absichten Englands in der Außenpolitik kundgibt. In dem Artikel heißt es u. a.: „Vor über sechszehn Jahren wurde Deutschland als unterworfen Nation behandelt. Die übrigen Nationen bewiesen alle, daß sie Deutschland in einer Erniedrigung weiter belassen wollten. Deutschland ist von allen Seiten von mächtigen aufge-

lands zu besetzen. Wenn England eine sympathische Haltung gegenüber Deutschland beibehalten wird, wenn es sich loslöst von jener deutschfeindlichen Politik, die heute die europäischen Angelegenheiten beherrscht, ist der Friede gesichert.“

## Der neue Sicherheitskommissär für Kärnten

K l a g e n f u r t, 12. Februar.

Zum Sicherheitskommissär für Kärnten wurde Dr. Willibald Perko ernannt. Der Vater des neuen Sicherheitskommissärs war seinerzeit Tierarzt in Kofja Loka in Jugoslawien. Der Bruder des neuen Polizeigewaltigen Kärntens ist Postbeamter in Jugoslawien.

## Erzherzog Josef verkauft den Diamanten „Goloonda“

B u d a p e s t, 12. Februar.

Vor ungefähr zwei Jahren kaufte Erzherzog Josef den berühmten 76karatigen Diamanten „Goloonda“ zu verkaufen. Er gab den Diamanten dem Archäologen Julius Abosy in Kommission, der ihm im Auslande verkaufen sollte. Inzwischen gelang es jedoch der Nationalbank den Diamanten im Auslande zu verkaufen. Daraufhin strengte Abosy beim Erzherzog Josef eine Bezahlung von 64.000 Pengö für den entgangenen Verdienst und für Spesen an. Erzherzog Josef lehnte ab und Abosy verklagte ihn beim Hofmarschallgericht. Er wurde jedoch in den ersten zwei Instanzen abgewiesen und bei der heutigen Verhandlung in der dritten Instanz, wurde die Entscheidung der beiden ersten Instanzen bestätigt.

## Selbstmord aus Liebe zu seiner geliebten Frau

B u d a p e s t, 12. Februar.

Der 34jährige Gutbesitzer Dr. Nikolaus Szabozs, ein Sohn des bekannten Großgrundbesizers und Unternehmers Emil Szabozs, hat sich in seiner Garçonwohnung aus unglücklicher Liebe zu seiner von ihm ge-

## Die Opfer des Lawinenunglücks in St. Antönien wurden zu Grabe gebracht



In St. Antönien (Schweiz) fand jenseits die Beisetzung der fünf Todesopfer statt, die bei dem schweren Lawinenunglück ums Leben gekommen waren. Die Dorfbewohner führen die Särge mit Schlitten nach dem Friedhof, wo sie beigesetzt wurden.

trennt lebenden Frau, der Sängerin Jiona Hajmassi, eine Kugel ins Herz geschossen und war sofort tot. Szavozd hatte seine spätere Frau als begabte Anfängerin kennengelernt, von den bekanntesten Professoren ausgebildet lassen, und 1932 trotz beständigem Widerstandes seiner Familie, in der schon zwei seiner Brüder infolge unglücklicher Ehen durch Selbstmord geendet haben, geheiratet. Frau Szavozd konnte ihrem Rang zum Theater nicht entsagen und es kam zwischen den jungen Eheleuten deswegen wiederholt zu Auseinandersetzungen, die vor einem Jahr zur Scheidung führten. Da Dr. Szavozd befürchtete, daß seine jetzt in Wien lebende Frau bald eine andere Ehe schließen werde, verübte er Selbstmord.

**„Müßiges Mädchen das die Menschenprache nicht beherrscht.“**

B u d a p e s t, 12. Februar. Eine umlaufende Kluge Botschaft veröffentlicht der heutige „Maanarozsag“. Das Blatt meldet, daß in das Spital von Kampolung kürzlich ein elfjähriges Mädchen eingeliefert wurde, das die Menschenprache nicht beherrscht. Das Mädchen ist nicht stumm, es ist aber nur insofern, verschiedene Tierstimmen nachzuahmen. Es wurde von der Gendarmerie in einer kleinen Hütte im Walde gefunden, wo es mit seinen stummen Eltern seit seiner Geburt gehaust hatte. Die körperliche Beschaffenheit des Mädchens entspricht einem Kinde von fünf, sechs Jahren. Das Mädchen soll jetzt nach Budapest gebracht werden, um einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen zu werden.

**12.000 km Land versinken unter Schlamm.**

M o s k a u, 12. Februar. Die rauh fortwährende Verschlammung der Kara Bucht (Schwarze Bucht) am Ostufer des Kaspiischen Meeres, die durch eine schnelle Landung von dem riesigen Binnenmeer getrennt ist u. nur eine schmale Durchfahrt hat, macht den Behörden große Sorgen. Schon jetzt bereitet den kleinen Fahrzeugen die Passage die größten Schwierigkeiten. Die Sowjetregierung hat eine Reihe von Kanal-Planungen in die fast abgeschlossenen Gebiete entsandt, um die dort lebende Bevölkerung vor größter Not zu bewahren. Entweder muß ein neuer Kanal durch die Landenge abgebaut werden, oder die Bewohner der Bucht müssen ihre Wohnsitze aufgeben u. auswandern.

**Examensvertreter gesucht.**

Vor einiger Zeit brachte in Cambridge bei Boston (USA) ein Zeitungsinferat die Polizei in Aufregung. Jemand, zwar mit britischen Gütern, dafür aber mit Geldesgaben umsonst geeigneter Medizinstudent befand sich in Examennöden. Die unvermeidliche Pleite des Durchfalls stand unmittelbar bevor. Da setzte er in seiner Verzweiflung folgende Zeilen in das Stadtblatt: „Medizinstudent sucht akademisch gebildeten Doppelgänger“. Nach umfangreichen Erkundigungen stellte die Polizei den merkwürdigen Inferenten fest, und das gesuchte Examen auf der Harvard-Universität dürfte ihm jetzt wohl vor vornherein erspart bleiben.

**Frühstückstafel per Radio.**

Etwas 10.000 km lassen jünger die Teilnehmer des großen Frühstückstafel, das anlässlich der britischen Reichspressekonferenz, die zurzeit in Kapstadt (Südafrika) tagt, veranstaltet wurde. Die eine Hälfte des Frühstückstafel war in der südafrikanischen Funktion in Miphavel, die andere im Hydepark-Hotel in London gedeckt worden, und die Wunder der drahtlosen Technik erhellten allen Teilnehmern, sowohl die Botschaft des Königs von England und die Ansprache des englischen Ministers für die Dominions aus London, als auch die Antwort des Ministerpräsidenten der südafrikanischen Union aus Miphavel mitanzuhören. Diese Veranstaltung war das erste Radiotelephonische Frühstück und zeigt so reich die Bedeutung des drahtlosen Verkehrs und die Möglichkeiten, die sich aus ihm ergeben.

**Wetterballon erreicht 23.700 Meter Höhe.**

In der Nähe von Leningrad wurde ein unbemannter Ballon, eine sogenannte Radiosonde, zur Erforschung der Stratosphäre losgelassen, der, wie seine Instrumente registrierten, eine Höhe von 23.700 Meter erreicht hat. Die Temperatur in diesen Luftschichten betrug minus 33 Grad.

**„Ein zweites Maroffo“**  
**Englische Ansichten über Italiens Abenteuer in Abessinien**

L o n d o n, 12. Februar. Die Ansichten einer italienischen Militär-Expedition werden hier in London, skeptisch beurteilt. Bombenangriffe, so meint man, könnten diesem Lande, das nur sehr wenige feste Stellungen besitzt, wenig anhaben und bestenfalls das französische Kapital treffen, welches in der einzigen Eisenbahn des Landes zwischen Addis Abeba und Djibuti investiert ist. Auch der Einsatz motorisierter Landstreitkräfte findet angesichts der Weglosigkeit des Berglandes ganz enge Grenzen. Die englischen militärischen Fachkreise prophezeien, daß Abessinien ein zweites Maroffo werden würde, wenn die Italiener seine Eroberung versuchen sollten. Die Verhältnisse liegen in mancher Hinsicht ähnlich wie im maroffanischen Rif.

**Paris, 12. Februar.**

Daß es sich bei den italienischen militärischen Maßnahmen nicht mehr bloß um eine Teilmaßnahme, sondern um eine reguläre Mobilisierung handelt, glaubt die Pariser Presse daraus entnehmen zu können, daß die mobilisierten zwei Divisionen von Florenz und Messina in der Stärke von 60.000 Mann mit der Aufrufung des Jahrganges 1911 in der Stärke von 250.000 Mann ein Gesamtcontingent von 310.000 Mann ergeben, das fast die Gesamtstärke des stehenden italienischen Heeres erreiche.

**Riefenhafte Sonnenflecken beobachtet**  
**Kosmische Einflüsse auf unsere Erde?**

Wer jetzt den Blick zur Sonne richtet, kann seit wenigen Tagen auf der leuchtenden Sonnenscheibe eine Fleckenbildung wahrnehmen, wie sie seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. Man erinnert sich, daß vor Jahren, etwa 1927, 1928 die Sonnenflecken im Mittelpunkt wissenschaftlicher Forschung und auch d. Laieninteresses standen. Man glaubt, die damals auffallende Häufigkeit von Naturkatastrophen mit der Einwirkung der Sonnenflecken in Verbindung bringen zu müssen. Es ist dann jahrelang still geworden um diese merkwürdige Naturerscheinung, während jetzt die auffallende Fleckenbildung auf der Sonne in besonders starkem Maße wieder beobachtet worden ist. Unwillkürlich werden wir uns der Tatsache bewußt, daß wir uns wiederum inmitten einer Serie furchtbarer Naturkatastrophen befinden. Stürme, Ueberschwemmungen, Lawinentatastrophen werden aus allen Teilen der Welt gemeldet. Und es besteht kaum ein Zweifel darüber, daß das gerade jetzt wieder starke Auftreten von Sonnenflecken eine Erklärung für die Häufung der Naturkatastrophen bildet.

steigender Linie der Sonnenflecken befinden bzw. daß wir wieder mit einem stärkeren Auftreten von Naturkatastrophen zu rechnen haben werden.

Hinter uns liegt jetzt die siebenjährige Periode, während welcher sich der Einfluß bzw. das Auftreten der Sonnenflecken verminderte. Die Jahre 1928 bis 1934 brachten eine allmähliche Beruhigung, in den letzten Jahren war es um die Sonnenflecken so gut wie still geworden. Es dürfte aber bestimmt kein Zufall sein, daß gerade jetzt, da wir in die vierjährige Periode der Sonnenflecken-Zunahme eintreten, eine besonders starke Verdunkelung der Sonne auf der einen Seite, eine ganze Serie von Naturkatastrophen aller Art auf der anderen Seite zu beobachten sind.

Wenn auch die Kenntnis von dem Vorhandensein der Sonnenflecken schon auf Jahrhunderte zurückgeht, so ist doch die Wissenschaft von ihrer Einwirkung auf die Erde und nicht zuletzt auf den Menschen selbst noch sehr jung. Einwandfrei festgestellt ist, daß die Sonnenflecken Abweichungen der Magnetnadel herbeiführen, ferner daß sie an beiden Polen der Erde das Nordlicht erzeugen. Mediziner und Psychiater haben seit längerer Zeit erkannt, daß die Sonnenflecken auf den menschlichen Organismus einen wesentlichen Einfluß ausüben, von dem ganz besonders nervöse Menschen betroffen werden. Man will sogar eine gesteigerte Empfänglichkeit für Krankheiten aller Art, nicht zuletzt Grippe, aus der Veränderung der Sonnenoberfläche erkannt haben.

**Indianerurteil**

Um die Mitte des 17. Jahrhunderts erregte es in Paris großes Aufsehen, als der Admiral Graf du P e s s i s ein paar Indianer in ihrem vollen Kriegsschmuck an ihrer Spitze einen riesigen Häuptling, genannt die „Rote Schlange“, von einer Fahrt aus Amerika mitbrachte. Nachdem sie dem König Ludwig dem Bierzehnten vorgeführt waren, wurden sie in allen Salons stürmisch begehrt, und man stellte allerhand Experimente an, um zu sehen, wie die kulturellen Einrichtungen auf die Söhne der Natur wirken würden.

Eines Tages traf der Admiral den berühmten Maler P o u s s i n bei Hofe. „Ich habe eine Bitte an Sie, Herr Admiral“, sagte der Maler. „Ich habe soviel von Ihren Indianern gehört, und da ist mir der Gedanke gekommen, mein neuestes Bild, eine bretonische Landschaft, von einem Wilden beurteilen zu lassen. Wollen Sie ihren Häuptling nicht einmal zu mir schicken?“

„Nicht gern, ich bin selbst auf den Eindruck neugierig, den Ihre geniale Kunst in dem Wilden hervorrufen wird. Ist es Ihnen recht, wenn wir morgen vormittag in Ihrem Atelier erscheinen?“

„Ganz gelegen, nur bitte ich, nicht vor zehn Uhr zu kommen, da mir zwischen neun und zehn Uhr der Prinz von Conde seinen Besuch angekündigt hat.“

Der Admiral sagte zu und stand am nächsten Morgen kurz nach 10 Uhr vor dem Hause Poussins. Auch der Indianer war in seiner Begleitung. Kurz bevor sie eintreten wollten,

trat der Prinz von Conde heraus, begrüßte den Admiral und erkundigte sich nach dem Zweck des Besuches, den dieser ihm mitteilte. „Da fällt mir ein vortrefflicher Scherz ein, du Plessis“, sagt der Prinz. „Ich habe nämlich Joeben das Landschaftsbild in Augenschein genommen, das Poussin auch Ihrem Indianer zeigen will. Als ich sah, daß er mein Urteil erwartete, sagte ich: „Sehr schön! Eine wunderbare Malerei, nur ein wenig zu viel Rot!“ Prägen Sie diese Worte dem Indianer ein. Ich möchte viel darum geben, wenn ich zugegen sein könnte, die Uebersetzung Poussins zu sehen, wenn er dieselben Worte aus dem Munde des Indianers hört. Meine Anwesenheit würde den Spaß natürlich verderben. Aber lassen Sie mir genaue Bericht zukommen.“

Als sich der Prinz entfernt hatte, beriet der Admiral sich mit dem Häuptling, der sich die Worte des Prinzen gut einprägte. Dann endlich ging er zu dem Maler ins Haus. Dieser hatte inzwischen neuen Besuch erhalten: die Gräfin B i r e m o n t, eine ehemalige Schönheit, die aber jetzt bereits zu altern begann. Als nun der Admiral mit seinem Schützling eingetreten war, den Maler und die Gräfin begrüßt hatte, sagte er scherzhaft zu der Letzteren: Sie erlauben wohl, Gräfin, daß ich Ihnen diesen Herrn vorstelle. Der Häuptling „Rote Schlange“ — Frau Gräfin Biremont.

Der Indianer hatte von dem Sinne dieser Vorstellung keine blasse Ahnung und glaubte, daß die Zeit gekommen sei, sein Sprüchlein herzusagen. Die Gräfin scharf fixierend stieß er die Worte aus: „Sehr schön! Eine wunderbare Malerei! Nur ein wenig zu viel Rot!“

Man kann sich die Verlegenheit des Admirals vorstellen, um so mehr, als die Gräfin tatsächlich stark geschminkt war und viel Rot aufgelegt hatte. Während verließ sie das Atelier.

Poussin amüsierte sich herrlich, als ihm der Admiral die Ursache des Scherzes mitteilte. Noch mehr aber war der Prinz von Conde über den unerwarteten Ausgang deselben befriedigt, und der König lachte hell auf, als er die Geschichte hörte.

**Bei Vergiftungserscheinungen.** hervorgerufen durch verdorbene Speisen, bildet die sofortige Anwendung des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ein außerordentlich wichtiges Hilfsmittel. Zahlreiche Aerzte wenden das Franz-Josef-Wasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Zersetzungsvorgängen im Magendarmkanal mit recht günstigem Erfolg an.

**Hereingefallene Betrüger**

Wer nur Münzen eigenen Fabrikats ausgeben will, muß sich nicht nur auf die nicht ganz einfache Imitation des von der staatlichen Münze herausgegebenen Goldes verstehen, sondern außerdem darauf achten, daß er bei der Herstellung der falschen Vergierung auch für seine Taube wirklich rentabel arbeitet, wobei das Risiko einer Entdeckung entsprechend mitinkalkuliert werden muß.

Die „Fabrikanten“ der augenblicklich in Frankreich kursierenden 10- und 20-Franc-Stücke sind offenbar ganz fähige Einbrecher und Moneymaker, was die rein äußerliche Imitation der betreffenden Geldorten anbelangt, aber tüchtige Kaufleute sind sie nicht. Mit ihren „Kollegen“ von der französischen Münze können sie ebenfalls nicht konkurrieren. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß der Feinsilbergehalt der nachgemachten Münzen größer ist als der der echten. Wer also ein solches Falschstück, dessen Wert den Nominalwert des Geldstückes ganz beträchtlich übertrifft, der staatlichen Münze zum Einschmelzen verkauft, erzielt einen höheren Gewinn, als wenn er es — in betrügerischer Absicht — als echtes Geldstück in Zahlung gibt. Außerdem würde im letzteren Falle das Geldstück ohne Entschädigungsanspruch des Besitzers vollzählig eingezogen werden, und gegebenenfalls müßte der Besitzer noch eine Anklage wegen versuchten Betruges bzw. Falschgeldschmuggels erwarten. Hier wird also — wie selten passiert das im Leben! — Ehrlichsten sofort mit klingender Münze belohnt.

Die Herren Falschmünzer werden nach dem Bekanntwerden ihrer „Tätigkeit“ sich sicherlich die Haare raufen, aber nun ist es zu spät. Immerhin haben sie so das Silber, das wahrscheinlich von den zahlreichen Einbrechern in wenig bewachte Jagdlocher

stammt und als Tafelgerät usw. so leicht seinen harmlosen Käufer fand, wenigstens nach dem Einschmelzen als — leider zu gut „gemünzte“ — Geldstücke „verschärft“ und gleichzeitig der Staatsmünze ein rührendes Beispiel „kaufmännischer Ehrlichkeit“ gegeben.

Der Stammgast.

Die Holzfäller, die im Ahtal (Mgän) arbeiten, kennen seit vier Jahren einen regelmäßigen Stammgast, der täglich erscheint, um sich seine Futterration zu holen. Es ist ein Fehnerhirsch, der sich aus den gefüllten Futterfäden der Pferde seinen Anteil holt. Es ist interessant, daß das Tier genau weiß, wann ihm Gefahr drohen könnte. Denn sobald im Sommer die Futterzeit beginnt, bleibt der Stammgast mißlieblich.

Radio

Donnerstag, 14. Febr.

Ljubljana, 12 Schallplatten. 18 Schallplatten. 18.50 Serbokroatisch. 19.30 Nationalvortrag. 20 Aus Beograd. 22 Nachrichten. Sodann Funkorchester. — Beograd, 11 Schallplatten. 12—13.40 Funkorchester. 19.15 Nachrichten. 19.30 Stunde der Nation. 20 Violinkonzert. — Wien, 17.30 Sonaten für Cello und Klavier. 19.30 Gefeierte Tendre. 20.40 Gustav Mahler-Konzert. — Berlin, 22.55 St.-Pauli, Lieder, Stiche und Reportagen. 19.30 Slavisch-mährische Suite. 20.45 Violinkonzert. — Budapest, 17.35 Ungarische Lieder. 22.30 Konzert. — Deutschlandsender, 16 Melodie und Rhythmus. 18.10 Lieder und Duette. 21 „Abu Hassan“, Oper. — Dreiwisch, 19.30 Mändel-Konzert. — Leipzig, 18.10 Musik für Volksinstrumente. 22.20 Berühmte Chöre. — Mailand, 16.05 Vokal-Konzert. — München, 20.10 Volksmusik. — Poste Parisien, 20.20 Tangos und Walzer. — Prag, 21 Szenen aus der Oper „3 Monate in Capuletti“. — Rom, 17.05 Buntes Konzert. 22 Klavier. — Straßburg, 19.30 Konzert. 21.30 „Gandolfo“, Operette. — Stuttgart, 16 Konzert. — Toulouse, 20 Operettenlieder. 21.15 „Faut“, Oper. — Warschau, 18.15 Kammermusik. 20 Salkonzert. — Zürich, 16 Konzert. 19.15 Sali und Operette.

Lokal-Chronik

Mittwoch, den 13. Februar

Jahresbilanz des Roten Kreuzes

Rege und erfolgreiche Tätigkeit der Mariborer Lokalorganisation

Gestern abends fand im Jagdsalon des Hotel „Drel“ die diesjährige Hauptversammlung des Mariborer Bezirksausschusses des Roten Kreuzes statt, der u. a. die Herren Stadtphysikus Dr. Novak (in Vertretung des abwesenden Stadtpräsidenten), Garnisonskommandant Oberstleutnant Klotz, Bezirkshauptmann Dr. Seneklovic, Polizeichef Radosevic, Präses der Feuerwehr und deren Rettungsabteilung Bankdirektor Boganic, Krankenhausbildner Dr. Brecko, Expediturleiter der Arbeiter-Kreisversicherungsanstalt Senovec, Schulinspektor Tomazic, Oberrechnungsrat Slakar als Delegierter des Banatsauschusses in Ljubljana sowie Vertreter der Ortsausschüsse von Talseltnica, Krasni, Studenci, Slov. Bistrica, Radvanje und Pobrezje bewohnten.

Der Vorsitzende Herr Dr. Janzic begrüßte eingangs die erschienenen offiziellen Vertreter und gedachte soann in tieferempfundnen Worten des tragischen Heimgangs weiland König Alexanders, in dem das Rote Kreuz seinen teuersten Förderer verloren habe. Mit einem dreimaligen „Slava“-Ruf ehrte die Hauptversammlung das Andenken des toten großen Volkshelden.

Der Vorsitzende gab hierauf einen eingehenden Ueberblick über die Tätigkeit des Bezirksausschusses Maribor des Roten Kreuzes, die trotz vieler Schwierigkeiten recht erfreuliche Resultate zeitigte. Wie alle übrigen Wohltätigkeitsvereine führt auch das Rote Kreuz heute einen schweren Kampf um seine Anerkennung und Geltung in den breitesten Bevölkerungsschichten. Die Tätigkeit der Mariborer Lokalorganisation nimmt aber dessen ungeachtet einen immer größeren Umfang an, sodaß man daran denken mußte, eine ständige Kanzlei einzurichten, die sich vorderhand in den Räumen der Bezirkshaupt-

mannschaft Maribor, linkes Drauser, befindet. Der Bezirksausschuß Maribor zählt gegenwärtig insgesamt 988 Mitglieder u. zwar 248 ordentliche und 740 unterstützende Mitglieder.

Wie schon in den vorhergegangenen Jahren veranstaltete das Rote Kreuz in Maribor auch im verflossenen Geschäftsjahre mehrere Samarkerturse und zwar höhere und niedere. Für die Leitung sowie Organisation derselben haben sich insbesondere die Herren Ärzte Krankenhausbildner Dr. Brecko, Primararzt Dr. Cernic, Dr. Marinic, Stadtphysikus Dr. Novak, Chefarzt Dr. Sekula, Oberstarzt Dr. Bankmüller und Expediturleiter des Arbeiterversicherungsamtes Stenovec verdient gemacht. Auch in diesem Jahre wurden bereits einige Samarkerturse eröffnet, an deren Abhaltung die Herren Dr. Brecko, Dr. Marinic, Dr. Lovrec und Expediturleiter Stenovec tatkräftig mitwirkten.

Eine wichtige Aufgabe des Mariborer Bezirksausschusses ist ferner die Gründung von Gemeindeausschüssen und Ortsvertretungen am flachen Lande. Im vergangenen Jahre wurden Gemeindefrauenvereine in St. Jilj und in Kamnica und eine Ortsvertretung in Volic bei Sv. Lenart (Slov. gov.) ins Leben gerufen.

Eine überaus erfreuliche Entwicklung zeigt das Jugends-Rotkreuz, das in Maribor über 3000 Mitglieder zählt. Die Leitung dieser Sektion, die nun nach dem neuen Gesetz über das Rote Kreuz dem Mariborer Bezirksausschuß angeschlossen ist, liegt in den Händen des Gymnasialdirektors Herrn Prof. Matnala.

Im vergangenen Jahre brachte der Mariborer Bezirksausschuß 24 kranke Kinder in den Ferien ins Meer und am Wachsen auf seine eigenen Kosten

unter. Die diesbezüglichen Speesen beliefen sich auf über 14.000 Dinar.

Die Leidensaktion des Mariborer Bezirksausschusses hat nicht jenen Erfolg gezeitigt, der von ihr erwartet wurde. Es ist dies wohl darauf zurückzuführen, daß die Leute in den heutigen Krisenzeiten ihre Kleider größtenteils bis zur ihrer gänzlichen Abnutzung selbst verwenden.

In der Zeit vom 16. bis 23. September fand die Rotkreuzwoche statt, die uns in Maribor einige Vorträge sowie ein Volksfest im Gambinuspark brachte. Am Vortragstisch erschienen Obmann Dr. Janzic, Primararzt Dr. Cernic und Lehrschullehrer Kavlar.

Im übrigen war die Mariborer Lokalorganisation des Roten Kreuzes stets bemüht, ihren Pflichten und im Geheiß über das Rote Kreuz vorgezeichneten Aufgaben gerecht zu werden.

Der eingehende Tätigkeitsbericht des überaus agilen Obmannes wurde von den Anwesenden mit allgemeinem Beifall zur Kenntnis genommen. Nun folgten die Berichte der übrigen Funktionäre und zwar vorerst des aufopferungswollen Schriftführers Herrn Dr. Borjau und des braven Kassiers Herrn Direktor Dr. Senovec, der ein Vereinsvermögen von über 40.000 Dinar feststellen konnte.

Der erfreuliche Aufschwung des Jugends-Rotkreuzes leuchtete soann aus dem Tätigkeitsbericht des Herrn M. Rater hervor, der die Mitteilung machte, daß das Jugend-Rotkreuz in Maribor bereits über die respectable Mitgliederzahl von nicht weniger als 3456 verfüge. Im vergangenen Vereinsjahre verzeichnete das Jugend-Rotkreuz einen Gesamtumsatz von fast 200.000 Dinar. Ueber 100 Knaben und Mädchen wurden in den Ferienkolonien untergebracht und mit den besten Erholungserfolgen wieder den Eltern übergeben.

Das vom Mitglied des Aufsichtsausschusses Herr Bankdirektor Boganic in Vorschlag gebrachte Budget für das nächste Jahr wurde von der Generalversammlung mit besonderer Anerkennung für das Wirken des Ausschusses einstimmig genehmigt.

Hochzeitsreise ohne ihn

(41 Fortsetzung).

Roman von Lora Stein

(Nachdruck verboten)

„Mabel Tryon ist selbstverständlich Ihre Pseudonym, da Sie eine Deutsche sind, wie mir Herr Jürgensen sagte?“

„Mein Künstlername.“

„Gut, hier werden Sie ohnedies ja herauskommen namenlos sein. Ihr wirklicher Name interessiert uns auch nicht. Ihre Papiere sind hoffentlich in Ordnung?“

Sie nickt. Kann es aber nicht verhindern, daß sie leicht errötel.

„So wären wir einig — immer die Zusage Nina Kottis vorausgesetzt. Wo bleibt das Französinzimmer — pardon, Fräulein Tryon — wo bleibt die Dame eigentlich heute wieder, Jürgensen?“

Der zuckt die Achseln. Lächelt ein wenig, obgleich das Gesicht des Gewaltigen sich wieder verfinstert hat.

„Für Fräulein Kottis Unpünktlichkeit können Sie mich nun wirklich nicht auch noch verantwortlich machen, Herr Hettendorf?“

„Warum ausgerechnet dafür gerade nicht, Jürgensen?“ versteht Hettendorf, über sich selbst und sein cholericches Temperament lachend.

Nina Kotti.

„Diese kleine Tryon, die natürlich ganz anders heißt, ist entweder eine von den großen Hochstaplerinnen, der die Polizei auf den Fersen ist, und die sich darum verborgen will, oder, was mir noch wahrscheinlicher vorkommt, eine irgendwie entgleiste Dame der Gesellschaft. Denn ein seltsames Weib ist sie nicht, Jürgensen.“

„Glauben Sie wirklich, Herr Hettendorf? Ein gewisses und bestimmtes etwas ist an ihr, das ist richtig. Na, uns kann es gleich sein. Wir haben gleichfalls eine große Akquisition mit ihr gemacht.“

„Wenn man sie uns nicht eines Tages verhaftet und wir sitzen als die Blamierten da“, mit der Regisseur.

„Sie sehen immer schwarz, Herr Hettendorf.“

„Und Sie bleiben ein gläubiges Kind, Jürgensen, obgleich Sie nun schon über ein Jahr beim Film und in meiner Schule sind.“

Die Tür wird aufgerissen. In H. W. Hettendorfs Privatbureau, in dem die beiden Herren jetzt sitzen, raucht Nina Kotti.

Sie ist lächelhaft angezogen. Raffiniert zurechtgemacht. Märchenhaft schön. Unerhört elegant. Sie kommt in Begleitung ihrer preisgekrönten Kieledogge „Pato“, die schlant und geschmeidig, auffallend und dekorativ neben ihr wirkt.

„Das ist ja eine außerordentliche Schönheit, die Jürgensen mir vorhin telephoniert hat“, ruft die Kotti und sinkt in einen Sessel.

„Er hat mich aus dem Schlaf geklingelt. Ich war gar nicht imstande, das ganze Gemieder zu begreifen. Eine Zigarette, bitte, Hettendorf.“

Er reicht ihr ein goldenes Stui. Jürgensen verteidigt sich.

„Ich muß doch sehr bitten, gnädiges Fräulein, es war durchaus kein Gemieder. Sie können mir ewig dankbar sein, daß ich diese Doppelgängerin aufgespürt habe. Denn nun werden wir wirklich einen erstklassigen Film herausbringen.“

„Ich verbitte mir Ihre verstreuten Beleidigungen, Jürgensen! Wenn ich dem Doktor sage, was Sie sich mir gegenüber erlauben, dann fliegen Sie...“

„Es wird immer schöner, Fräulein Kotti! Ich habe mir die verweilte Wähe mit Ihnen gegeben. Das ist nun der Dank!“

„Ich will Ihnen mal was sagen, Jürgensen...“

H. W. Hettendorf unterbricht den Redeschwall der Diva.

„Jetzt werde ich mal reden, Kinder! Mo, Fräulein Kotti, ich habe mein künstlerisches Renommee zu verlieren, wenn ich einen minderwertigen, oder sagen wir mal, nicht erstklassigen Film heraufbringe. Und in unserem Film sind eine Menge Szenen, über die die Kritik herfallen wird. Wir haben den Auftrag bekommen, aus Ihnen eine Größe zu machen. Ich habe mich durch Ihre Schönheit und — ich will ganz ehrlich sein — die sehr große Größe besessen lassen. Manble, ich könnte aus Ihnen einen Star kneten und formen, wie ich es schon viele Male tat.“

Dann stellen sich die Enttäuschungen heraus. Sie haben kein genügendes Talent, sie wollen uns nichts vormachen. Wir sind ja unter uns. Und was schlimmer ist: Sie haben kein richtiges Streben, nicht den wirklichen Ehrgeiz, der zu jedem künstlerischen Beruf gehört. Was strengt Sie an. Immer sind Sie gleich müde und abgepannt. Sie sehen enttäuscht aus. Sie verstehen Ihre Pariser Modelle mit Anstand zu tragen. Sie können sich bewegen. Aber damit ist es auch beinahe schon aus.“

„Herr Hettendorf, ich begreife gar nicht! Diesen Ton bin ich nicht gewohnt und brauche ich mir nicht gefallen zu lassen!“

„Wie Sie meinen, Fräulein Kotti. Aber erst lassen Sie mich mal zu Ende kommen.“

Am besten sind die Szenen geworden, in denen Sie hingeworfen irgendwo ruhen können. Mit den Augen kullern, schmachthende Blicke um sich werfen, einen Mann küssen und mit Leidenschaft umarmen. Bon! Alles in Ordnung!

Aber wenn man heututage eine unbelamte Frau mit einem Schläge „machen“ will, muß man sie schon ganz groß herausbringen. Daran ist das Manuskript zugeschnitten. Das Publikum sollte Sie in allen erdenklichen Situationen sehen. Als Liebende und Leidende.

Beim Spiel und beim Sport. Am Steuer des Autos und im Luftschiff. Auf dem Pferd, bei der Jagd, bei Tanz und Gesang.

Nun, Sie wissen selbst, wie oft und wie sehr Sie versagt haben. Ihre Stimme klingt beim Sprechen angenehm, aber sobald Sie lügen, wird sie unerträglich kreischend.“

„Dann hätten die Lieder von einer Sängerin vorgetragen werden können.“

„Das eben sollte vermieden werden. Wir wollten keine ausgebildete Stimme, die sofort anders klingt. Das würde das Publikum merken.“

Ferner die Tanzszenen. So merkwürdig es heututage bei einer jungen schönen Frau auch ist, es ist nun mal die Wahrheit: Ihnen fehlt beim Tanz die Grazie, die dazu gehört, wenn man vor die Öffentlichkeit treten will.

Außerdem: Vor jedem Wagnis schrecken Sie zurück. Alles ist Ihnen zu gefährlich. Ein Sprung über die Höhe ist ein Ereignis für Sie, um nur ein Beispiel zu nennen.“

„Ich hab bis vor kurzem nie auf einem Pferd gesessen. Wenn man mir mehr Zeit gelassen hätte...“

„Ich denke, Sie wollen schnell heraus? Sie waren es doch stets, der uns zur Eile antreibt. Weil wir wissen, daß Ihnen vieles neu ist und weil Sie in manchen Dingen versagen, darum wollen wir eben die Szenen, die nicht erstklassig geworden sind, neu drehen mit Ihrer Doppelgängerin!“

„Und die kann das alles, was Ihnen an mir nicht genügt?“ Nina Kottis Stimme ist kleinlaut geworden.

„Es scheint als ob sie es kann. Es muß sich auch noch herausstellen. Sie haben so oft über mein Tempo geklagt, das Ihnen zu anstrengend ist. Ueber meine unwirksame Art. In Zukunft werden Sie mehr Zeit haben. Alles was Ihnen zu viel ist, soll der „Double“ für Sie tun.“

„Und wenn man es merkt?“ fragt sie beklommen.

„Ausgeschlossen! Dafür übernehme ich die Garantie.“

„Auch der Doktor wird nichts erfahren?“

Nachdem noch der Delegierte des Banatsauschusses in Ljubljana Herr Oberrechnungsrat S t a r die Hauptversammlung im Namen des Banatsauschusses begrüßt und einige erwünschte Aufklärungen gegeben hatte, wurde zur Wahl der Vereinsleitung geschritten.

Mit allgemeiner Zustimmung erfolgte die einstimmige Wiederwahl des bisherigen verdienstvollen Präses Herrn Dr. Jančič sowie die Wahl des Primararztes Herrn Dr. Černič zum Vizeobmann. Dem Ausschuß des Mariborer Roten Kreuzes gehören ferner an die Herren Bezirkshauptmann Dr. Seneković, Stadtpräsident Dr. Eipold, Bezirkshauptmann Makar, Dom- u. Stadtpfarrer Mgr. Umet, Oberstleutnant Rikolič, Sanitätsinspektor Dr. Jurečko, Städtphysikus Dr. Kovač, Sanitätsreferent Dr. Borjan, Schulinspektor Tomazič, Großindustrieller Sutter, Apotheker Minapit, Chefredakteur Kasper, Sekretär Pfeifer, Profurist Vodopec, Nebungslehrer Kavter, Oberst i. R. Kristan, Expediturleiter Stenovec, Großkaufmann Milos Oset, Bahnbeamter Arčič und die Lehrerin Jrl. Stupan. Den Aufsichtsausschuß bilden hingegen die Herren Baukdirektor Boganič als Obmann, Industrieller Drago Roglič, Direktor Dr. Kovacec und Frau Ravnik.

Damit war die Tagesordnung der Generalversammlung erschöpft, worauf sich eine angeregte Aussprache über aktuelle Vereinsangelegenheiten entwickelte. Die Generalversammlung unseres Roten Kreuzes hat uns neuerlich bewiesen, daß es trotz den schweren Zeiten unter uns noch immer genug selbstlose Menschen gibt, die sich in ihren idealen und edlen Bestrebungen im Dienste der Humanität durch nichts beirren lassen.

### Revision der Motorfahrzeuge

Die ordentliche jährliche Revision der nicht plombierten Motorfahrzeuge findet in Maribor in der Gasanstalt (Städtischer Autobusverkehr) am 19., 21. und 22. d. für die bei der Stadtpolizei registrierten Fahrzeuge statt, während dieselbe für die bei den Bezirkshauptmannschaften Maribor, rechtes und linkes Drauzer, registrierten Automobile und Motorräder am 22. und 25. d., je- desmal zwischen 14 und 17 Uhr, vorgenommen wird.

Bei der Revision ist der Kommission das Verkehrsrechtbuch samt dem Stempelgebühr von 100 Dinar vorzuweisen. Dabei ist als Tage für die kommissionelle Besichtigung eines jeden Automobils der Betrag von 100 und eines Motorrades von 27 Dinar zu entrichten. Die Anmeldungen (in zwei Exemplaren) sind spätestens bis 18. d. der Stadtpolizei, Zimmer 18, bzw. der Bezirkshauptmannschaft vorzulegen.

Die Besitzer von Motorfahrzeugen werden eingeladen, dieselben rechtzeitig zur Revision zu bringen. Um die Revision nicht unnötig in die Länge zu ziehen, werden die Auto- und Motorradbesitzer ersucht, die richtig aufgestellten Anmeldungen rechtzeitig abzugeben. Die Säumigen werden zur Rechenschaft gezogen werden.

### Die Kältewelle

Der Kältteeinbruch, der in den letzten Tagen von Sibirien, wo Hochdruck herrscht, nach Südwesten sich ausdehnt, hat in der Nacht auf Montag auch die Draustadt ergriffen. Montag früh wurden an exponierten Stellen Kältetemperaturen bis zu 18 Grad verzeichnet, in der Stadt selbst an geschützten Stellen etwas weniger, doch war die Kälte in den Morgenstunden auch hier sehr empfindlich. Gestern früh war die Kälte, die tagsüber nachläßt, noch empfindlicher und fiel die Quecksilberfäule im Thermometer an windigen Stellen auf 20 Grad unter Null. Unter der Einwirkung der Sonnenstrahlen milderte sich die Kälte zusehends und war abends nur einige Striche unter dem Nullpunkt. Der gestrige Tag dürfte der kälteste im laufenden Winter gewesen sein.

Durch den Kältteeinbruch ist auch der stellenweise auftretende Nebel bedingt, da der Boden viel kälter ist als die von der Sonne erwärmte Luft. In den Abendstunden verwindet, da sich die Wärme, oder vielmehr Kälte nahezu ausgleicht, der Nebel fast gänzlich. Die Wetterstationen prophezeihen für die nächsten Tage einen Wetterumschlag und ist mit neuen Niederschlägen zu rechnen.

# In den Brunnen schacht gestürzt

## Schwerer Unfall bei einem Neubau in Studenci / Ein Arbeiter stürzt kopfüber in einen 15 Meter tiefen Brunnen und bricht sich beide Füße

In Studenci ereignete sich gestern nachmittags bei einem Neubau ein schwerer Unfall, der beinahe ein Menschenopfer gefordert hätte. Gegen 17 Uhr war der Arbeiter Matthias B a d u j a l mit dem Kalklöcher beschäftigt, wobei er das Wasser aus einem etwa 15 Meter tiefen Brunnen zu Tage förderte. Bei der Wasserförderung, die mit Hilfe eines an einer Brunnenwinde befestigten Eimers vorstatten ging, war ihm der 23jährige Franz P u n g r a t behilflich. Pungrat hatte zu diesem Behufe ein Brett am Brunnen schacht angebracht, das ihm aber plötzlich in den Brunnen fiel. Pungrat und Badnjal versuchten lange vergebens das Brett aus der Tiefe zu ziehen.

Schließlich entschloß sich Pungrat, sich mit Hilfe der Brunnenwinde in den Brunnen schacht herunterzulassen. Gerade als sich Pungrat, der im Eimer stand, ungefähr in der Mitte des Brunnen schachtes befand, brach die Achse der Brunnenwinde, sodaß Pungrat samt dem Eimer in die Tiefe stürzte. Zum Glück befanden sich mehrere Leute in der Nähe, mit deren Hilfe Badnjal den schwer verletzten Pungrat alsbald aus dem Schacht hervorholte. Pungrat hatte sich beim Aufprall beide Füße oberhalb der Knöchel gebrochen. Die Rettungsabteilung leitete ihm die erste Hilfe und überführte ihn ins Allgemeine Krankenhaus.

Zum Wintersport



**NIVEA** Creme

Besonders an kalten Wintertagen braucht Ihre Haut, um nicht rissig und spröde zu werden, einen ausreichenden Schutz gegen die Witterung. Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, Gesicht und Hände gut mit Nivea-Creme ein. Dann wird selbst rauhe, herbe Luft Ihrer Haut nicht schaden; sie bleibt zart und geschmeidig. Woher die Wirkung? Vom Euzerit! Gerade das macht Nivea-Creme so wirksam.

m. Vater Cyril Bracko gestorben. In der Nacht auf Dienstag ist der hiesige Franziskanerpater Cyril B r a c k o nach längerem Leiden im Alter von 55 Jahren gestorben. Der Dahingegangene, aus Bišča bei Smarje pri Jelšah gebürtig, gehörte seit dem Jahre 1911 dem Franziskanerorden in Maribor an und erteilte lange Jahre den Religionsunterricht an den Volksschulen, darunter auch in Krčevina. Friede seiner Seele!

m. Trauung. In Ljubljana wurde die er Tage der Prof. Herr Janaz M i a s n i c mit der Lehrerin Frau Josefine M i n a r i c, die beide an den Mariborer Unterrichtsanstalten wirken, getraut. Als Trauzeugen fungierten Herr Professor C o p i c aus Ljubljana und der Landwirtschaftsrat Herr B e r n i g aus Novo mesto. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Auszeichnung. Der bekannte Ljubljanaer Industrielle Herr Dragotin H r i b a r, der frühere langjährige Präses des Industriellenverbandes, wurde mit dem Orden der Jugoslawischen Krone dritter Klasse ausgezeichnet.

m. In Barabzin ist Dienstag früh der dortige Graf Dr. Leo E r d o d i, ein Nachkomme der bekannten Familie Balic-Erdödi, im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verstorbenen hinterläßt einen Bruder in Graz und eine Schwester, die ständig in Wien lebt. R. i. p!

m. In Celje starb der Kaufmann Herr Hugo S c h m i d t im Alter von 61 Jahren. R. i. p!

Wissen Sie, daß der lustigste Filmschäger **Peter** ein Groß-Torfilm mit Franziska Gaal ist! 1414

m. Sicher kein fremdenverkehrsgefährdender Zustand. In den letzten Nächten waren Reisende, die mit dem Wiener Nachtschnellzug in Maribor eintrafen, nicht wenig unangenehm davon berührt, daß sie am Hauptbahnhof weder eine Auto-, noch eine Kofferdrockle und auch keiner Dienstmann vorfinden konnten. Es ist gewiß nicht zum Vorteil unseres Fremdenverkehrs, daß Fremde in der Nacht völlig auf sich selbst angewiesen sind und erst nach langem Umherirren das gesuchte Ziel finden. Die betreffenden Genossenschaften werden gut tun, dafür Sorge zu tragen, daß diese unhaltbaren Zustände ein Ende nehmen.

m. Automobilistentagung. Die Sektion Maribor des Jugoslawischen Autoklubs hält Sonntag, den 17. d. um 10 Uhr im Jagdsalon des Hotels „Drel“ ihre zehnte ordentliche Jahreshauptversammlung ab.

m. Den Konkurrenten niedergestochen. In Maklovec bei Murska Sobota besorgte schon seit Jahren der Bäckerlehrling Karl Grab die Gebäckzustellung. Einem Tages erblickte

er in seinem Wirkungsbereich den Angestellten einer Konfektfabrik Anton Tärha. Grab war darob derart erzürnt, daß er sein Messer zog und Tärha niederstach. Tärha blieb nur dank der ärztlichen Kunst am Leben. Vor dem Dreier Senat wurde heute Grab zu fünf Monaten Arrest verurteilt.

m. Einen großen Jahningstrummel veranstaltet Samstag, den 16. d. abends der Buchdrucker-Gesangsverein „Graska“ im Gasthaus G r m e l, vorm. Sluga, in Studenci. Auf das reichhaltige Programm des Abends wird schon jetzt aufmerksam gemacht.

m. Der Verband der jungen Intellektuellen beruft für morgen, Donnerstag, eine außerordentliche Hauptversammlung ein. Die Tagung findet um halb 18 Uhr im Saal der Arbeiterkammer statt.

m. Heber das Erkennen des menschlichen Charakters hält Donnerstag, den 14. und Freitag, den 15. d. der Zagreber Universitätsprofessor Herr Dr. B u j a s an der hiesigen Volksuniversität zwei bedeutungsvolle Vorträge.

m. Eine Dampfmaschine zwischen unserer Küste und den Salenplätzen der Levante wird mit Anfang April eröffnet werden. Der „Jugoslaventi Lloyd“ hat hierfür in England den Luxusdampfer „Prinzessin Olga“ erworben. Nähere Auskünfte über die Eröffnungsfahrt geben die Reisebüros des „Putnik“ bekannt.

m. Der Raubüberfall in Bresterica, der sich am 3. April v. J. ereignete und dessen Opfer die Brüder Otto und Friedrich Juranič geworden sind, gelangt morgen, Donnerstag, vor dem Zinstenat des hiesigen Kreisgerichtes neuerdings zur Verhandlung. Bekanntlich wurden im ersten Prozeß der Besitzersohn Max F e r s zu fünf Jahren strengen Arrest und der Mechaniker Alois E d i n e l zu vier Jahren schweren Kerker verurteilt. Das Urteil wurde aber vom Kassationsgerichtshof in Zagreb aufgehoben.

m. Ein jugendlicher Ausreißer. Montag nachmittags verschwand der kaum 10 jährige Sohn Vladimir der Weberin Stefanie P i r c aus dem Elternhause in der Koroska cesta. Da bisher alles Suchen nach ihm erfolglos blieb, vermutet man, daß sich der Knabe irgendwohin aufs Land begeben hat. Etwaige Aufschlüsse über seinen Aufenthalt mögen der Polizei mitgeteilt werden.

m. Wetterbericht vom 13. Feber, 8 Uhr: Feuchtigkeitmesser 14, Barometerstand 748, Temperatur -7, Windrichtung NE, Bewölkung ganz, Niederschlag 0.

m. Die Erwerbsteuernbefreiung für das Jahr 1935. Die Steuerverwaltung für Maribor-Stadt macht die Bevölkerung darauf aufmerksam, daß am 15. Februar die verlängerte Frist für die Erwerbsteuern-

# Theater und Kunst

## Nationaltheater in Maribor

Repetoire:  
Mittwoch, 13. Februar: Geschlossen.  
Donnerstag, 14. Februar um 20 Uhr: „Von Morgengrauen bis zur Abenddämmerung“  
Ab. A. Ermäßigte Preise.  
Freitag, 15. Februar: Geschlossen.

# Kino

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letzten Mal der erfolgreiche russische Operettensfilm „Kostja, der Hirt“. Es folgt die sensationelle Premiere der Paul Abraham-Luxusoperette „Ball im Savoy“, mit der berühmten Sängerin Gitta A l p a r, Hans J a r a y, Felix B r e s s a r t, Rose B a r j o n u, Willy S t e t t n e r und Otto W a l l e b u r g. Ein Großfilm, der vom ersten bis zum letzten Bild nur Höhepunkte hat, ein Film prunkvollster Ausstattung, quirlender Heiterkeit, blendenden, faszinierenden Gesanges.

Burg-Tonkino. Bis einschließlich Freitag der herrliche lustige Filmschlager „30 Tage Prinzessin“ mit Silvia Sidony in der Hauptrolle. Der Film ist in deutscher Sprache. Als Beigabe der erstklassige heimische Ton- und Sprechfilm „Maribor und seine Bewohner“. In Vorbereitung der neueste erfolgreiche Filmschlager „Peter“ mit Franziska Gaal in der Hauptrolle. Dieser neueste Film mit Franziska Gaal läuft momentan im Annenhof-Kino in Graz mit einem Riesenerfolg. Täglich sind alle Vorstellungen ausverkauft!

Bekanntnis für das Jahr 1935 abläuft. Die Säumigen werden ersucht, die Frist einzuhalten, um Annehmschickheiten vorzubeugen.

m. Fahrraddiebstahl. Aus dem Hof des Hauses Majarntova ulica 22 kam dieser Tage dem Handelsangestellten P e t r u s k a Vaclav ein Fahrrad, Marke Adler Nr. 158.849 mit der Registernummer 5744, im Werte von 1200 Dinar abhandeln.

m. Der heutige Heu- und Strohmarkt war wegen der schwer passierbaren Straßen schlecht beschickt. Zufgeführt wurden nur vier Wagen Heu, das zu 48—52 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurde.

\* Donnerstag, 14. d. nachmittags Gastspiel des Herrn Svengali in der „Velka taverna“ 1442

\* Das graue Winterwäcker, Volkswater müssen wir das Lager säubern und verkaufen diese um lächerlich niedere Gelegenheitspreise. — Jos. Karničnik, Olavni trg. 13383

\* Das graue Haupt eines Großmutterchens in allen Ehren! Aber man soll nicht Hon zwischen 40 und 50 mit einem in Herren Kopf herumlaufen. Graues Haar verschwindet nach dem Gebrauch des Haarstärkungswassers Estrubal, das den geschwächten Haarwurzeln die verbrauchten Nährstoffe zuführt, so daß graue Haare und Nachwuchs auf natürliche Weise die ursprüngliche Farbe wieder erhalten. Originalflasche mit Postzusendung Din 100.— Apotheke Bayer, Wien, I. Bezirk, Wollzeile 13. Postverband für Jugoslawien: „Remes“, Záhonica. Prospekt kostenlos. 1064

## Staatliche Klassenlotterie.

7. Tag der Hauptziehung.

Din 30.000 44109 69126; — Din 10.000 27325 29744 32273 39436 45746 58921 61669 68717 75285 76276 83162; — Din 8000 17163 17620 19808 24980 35189 53647 55387 70181 76922 85744; — Din 6000 869 6983 8473 10079 24437 28828 34477 43150 62925 71621 76863 87284 88432 93991 99412; — Din 5000 3085 3105 6651 9609 10613 11935 14976 33175 36429 37849 42378 45837 49353 50962 53176 57548 70673 81191 85711 86341; — Din 3000 8230 15569 17272 22631 23964 26074 30621 33089 38497 41129 41732 42957 54927 59019 72304 82054 94853 24959 97621; — Din 2000 1627 2404 3398 6803 13327 14732 32727 34984 36146 48739 50312 51738 53606 55143 58645 63544 64898 71955 73975 78697 79954 93949 99728.
--

(Irrtümer vorbehalten).

Bevollmächtigte Verkaufsstelle der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak-Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren, Lokontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

### Aus Ptui

**u. Ueber den Abend der „Zünftigen Bier“**, der am 16. d. im Vereinsheim um halb 9 Uhr abends stattfindet, haben wir noch nachzutragen, daß Herr Gustav Stiger sich ebenfalls als Sänger versuchen wird. Es werden einige Quintette moderner Schlager zum Besten gegeben, in denen auch Gußtlingt. Er hat sich bereits sehr gut eingefunden, wie es ja auch unter der bewährten Führung des Herrn Dr. Zanger nicht anders möglich ist. Im Uebrigen gelangen hauptsächlich heitere Lieder zum Vortrag, da das ganze „Ensemble Dr. Zanger“ vom Grundsatze ausgeht: Immer lustig und fidel. — Restliche Karten sind noch im Vorverkauf bei der Firma Slavitsch und Heller zu haben.

**p. Hundekontumaz.** Im Sinne einer Verlautbarung ist in der Stadt Ptui die Hundekontumaz verhängt worden. Alle Hunde sind an der Leine zu führen, sonst sind dieselben mit Maulkörben zu versehen. Eventuell auftretende Krankheitserscheinungen bei Hunden sind der Behörde unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

### Aus Poljane

#### Aus dem Gemeinderate

Die Debatte über den Voranschlag veranlaßte Sonntag vormittags im Saale des Hotels Baumann vollständig alle Mitglieder des Gemeinderates sowie auch die Zuhörer, die mit sichtlichem Interesse den Zusammenhänge der Debatten folgten. Der Bürgermeisterstellvertreter S a j e f gab in einer längeren Rede die Richtlinien für den Voranschlag für das Jahr 1935 kund und meinte, daß man die Ausgaben nach Möglichkeit auf das Mindestmaß reduzieren soll, um so den heutigen schweren Realisationsproblemen zu tragen. Seine Rede machte auch einerseits den gewünschten Eindruck, denn man ging in einigen Punkten gar zu rigoros vor, während wieder andererseits Ausgaben vorkommen, die sicherlich herabgesetzt werden könnten. Es spricht sich gegen soziales Empfinden, wenn man z. B. dem Gemeinbediener, der auch Zusteller ist und ein riesiges Repertoire an zusammengezogenen zehn Gemeinden zu umgehen hat, nebstbei noch Familienvater ist, eine Bezahlung von monatlich 400 Dinar aussetzt, andererseits aber für eine über einen schmalen Bach führende Brücke laut Kostenvoranschlag 6400 Dinar bewilligt, wovon die Gemeinde die Hälfte, den anderen Teil aber die beteiligten Interessenten zu tragen haben.

Der Kostenvoranschlag sieht folgendermaßen aus: Gehälter der Gemeindeangestellten 31.300 Dinar (jährlich). Gemeindebeamte 1800, Abdecker 2270, die drei Organisten erhalten 1300, der Bezirksarzt für die Krankeninspektion pro Markt 194 Dinar. Für Reisekosten sind 1000 Dinar vorgesehen, während sich die Ausgaben für die Kanzlei auf 4000 Dinar stellen. Die Beheizung kostet 600 Dinar im Jahre, das Gemeindeorgan als Assistent 2000 Dinar. Der Feuerwehr wird ein Zuschuß von 3000 Dinar bewilligt, dem Soldatenverein 500, dem Roten Kreuz 300, dem S. P. B. 100 und dem Kulturverein 100 Dinar. Für die Beleuchtung ist eine jährliche Ausgabe von 8400 Dinar vorgesehen. Die Schulen kosten in Poljane 31.500, in Studenice und in Laporje 8526 Dinar. Die Schuldenamortisation beläuft sich auf 20.000 und die Erhaltung der Straßen auf 10.000 Dinar. Für die Brücke in Studenice wird 25.000 Dinar bewilligt, der Armenfond beläuft sich auf 28.000 Dinar.

Einkünfte sind: 70% Zuschlag zu den direkten Steuern wird einen Betrag von 148.383 Dinar ergeben. An Verbrauchssteuer für Wein, Bier usw. dürfen 39.000 Dinar einlaufen, die Steuer auf eingeführte Fleischwaren und die Taxen der Fleischhauer 5000, die Hundesteuer wird 2200 Dinar abwerfen, die Marktgebühr beträgt 4000, während die Jagdversteigerung 2000 Dinar einbringen dürfte. Der Steinbruch wird 1000 Dinar tragen und an Wohnungsmiete wird man 500 Dinar erhalten.

In der folgenden Sitzung wurden einige Unterstufungen bewilligt, eine Aufnahme in den Heimatsverband der Gemeinde günstig erledigt und der Bau der schon eingangs erwähnten kleinen Brücke bewilligt.

## SPORT

# Wo sind die besten Slalomläufer?

### Ein Großtag des Wintersportes steht uns bevor

Die Ortsgruppe Celse des Slowenischen Alpenvereines veranstaltet am kommenden Sonntag, dem 17. Feber, mit Beginn um 11 Uhr vormittags bei der „Celjska toča“ auf dem Dost einen Slalomlauf um die Meisterschaft der Draubanschaft und gleichzeitig auch um die Meisterschaft des Maribor Wintersportunterverbandes. Diese Veranstaltung ist nicht nur für unsere Stadt, sondern für ganz Slowenien ein außergewöhnliches Ereignis und bekommt die Bedeutung einer mittelbaren Staatsmeisterschaft, da ja letzten Endes die Draubanschaft allein für den jugoslawischen Skisport im allgemeinen u. für den Geschicklichkeitslauf im besonderen in Frage kommt. Es wird also nicht der größte Slalomlauf sein, den unsere Stadt jemals gesehen hat, es ist die größte Veranstaltung dieser Art des heurigen Winters in Slowenien schlechthin.

Ueber hundert der besten Slalomläufer werden an dem Tag kommen. Es liegen bereits Anmeldungen aus Zagreb, Ljubljana, Maribor, Jesenice, Trzin, Kranjska gora, Bohinj, Bled, Kostanj, Slovenske gradce, Kočevje und natürlich auch aus Celse vor. Der Slalomlauf am Sonntag wird auch die erste Weltmeisterschaft hierzulande sein, die ganz modern gefahren wird. Zum erstenmal wird man auch hier sogenannte Kandahar-Tore aufstellen; das sind zwei Meter hohe, schwarze Torstangen, die jeweils abwechselnd rot oder blau besetzt sind. Diese Art der Toraufstellung ist im Vorjahr zum ersten Male beim berühmten Rennen um den Kandahar-Becher auf dem Alberg und heuer in Garmisch-Partenkirchen versucht worden und hat sich sehr gut bewährt.

Wie verlautet, werden wir am kommenden Sonntag auch zum erstenmal in unserer Stadt die jugoslawische Fis-Mannschaft am Start sehen können, die dann von hier aus zu den Kämpfen nach Mürren in der Schweiz

weiterreist. Auch der Staatsmeister im Slalom für das Jahr 1935 sowie der Allslawische Meister Cyrill Prajet aus Jesenice hat sein Erscheinen zugesagt. Aus Maribor haben sich mehrere Kraftstetlerwagen angekündigt, die eine Menge Besucher zu diesen Kämpfen herbeiführen werden. Der städtische Autobus fährt um 5 Uhr vom Hauptplatz ab. Fahrpreis 50 Dinar.

Die Ortsgruppe Celse des Slowenischen Alpenvereines bittet uns im Hinblick auf dieses Sportereignis um Bekanntgabe folgender Einzelheiten: Gestartet wird, wie schon erwähnt, um 11 Uhr bei der „Celjska toča“. Geläufen wird nach den Satzungen des JSSE. Startberechtigt sind innerhalb des Wettbewerbes alle beglaubigten Wettläufer sämtlicher Klubs und Vereine in der Draubanschaft. Außerhalb des Wettbewerbes darf jeder Käufer starten, der sich mit der entsprechenden Startnummer des JSSE ausweisen kann. Die Auslosung der Startnummern erfolgt am Samstag, den 16. Februar um 20 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Europa“ in Celse. Die Kenngebühren betragen 10 Dinar. Die Anmeldungen sind bis zum 16. Februar an die Anschrift des Slowenischen Alpenvereines in Celse zu richten. Spätere Anmeldungen werden bis zum 17. Februar vormittags 10 Uhr (bei einer Kenngebühren von 20 Dinar!) in der „Celjska toča“ entgegengenommen.

Der beste Slalomläufer erhält den Titel „Slalommeister der Draubanschaft für das Jahr 1935“, der Beste innerhalb des Amtesbereiches des Maribor Wintersportunterverbandes den Titel „Slalommeister des Maribor Wintersportunterverbandes für 1935“. Außerdem bekommen die vier Besten Ehrenabzeichen und Diplome.

Die Veranstaltung steht unter dem Schutze des Vizebanus Dr. Pirklmajer.

### Kilometer lance auf Eiern

Bei starkem Wind und Schneesturm gelangte Sonntag in St. Moriz der „Kilometer lance“ zur Austragung. Das ungünstige Wetter hatte zur Folge, daß der Rekord, den Japserl im Jahre 1932 mit 136,4 Stundentkilometer aufstellte, bei weitem nicht erreicht wurde. Die Läufer mit Spezialausüstung, von denen Lude 28 lg jänviere Stier hatte, konnte ihre Sturmwind-Ansüstung wegen des Sturmes nicht anziehen und erreichten schlechtere Zeiten als die Läufer mit Sprungski. Die Ergebnisse waren: Kategorie Spezialausüstung: 1. Lude (Oesterreich) 113 Stkm., 2. Köbl (Oesterreich) 111 Stkm. — Kategorie Sprungski: 1. Bert (Grindelwald) 115,8 Stkm., 2. Border (Grindelwald) 115,7 Stkm., 3. Vogelstoj (Einfedel) 113,9 Stkm., 4. Maurer (Davos) 113,2 Stkm.

**Schanzenrekord in Solleftea.** Auf der Schanze in Solleftea, dem Schauplatz der letzten Fis-Rennen, erreichte Sven Eriksson eine Weite von 73 Metern, mit welcher er den Schanzenrekord verbesserte, der bisher auf 69,5 Meter stand.

**Birger Ruud siegt in Budapest.** Drei Norweger gingen auf der Reise zu den Fis-

Rennen bei Budapest an den Start. Birger Ruud gewann den Slalom-Lauf in 1:30,2 vor seinen Landsleuten Reidar Andersen 1:31,8 und Sörensen 1:32,8. Im Sprunglauf auf der Schwabenberg-Schanze siegte Birger Ruud mit Note 345,9 (32,5, 33,5 und 35 Meter) vor Sörensen, Note 338,8 (32,5, 34 u. 34 Meter) und Reidar Andersen, Note 336,9 (33, 34,5 und 34,5 Meter).

**Sigmund Ruud — französischer Meister.** Glänzende Sprungleistungen erzielten die Norweger bei den französischen Stimeisterschaften auf der Olympia-Schanze in Chamouix. Sigmund Ruud und Arne Christensen erreichten beide je 60 Meter. Letzterer erhielt im Spezial-Sprunglauf mit Weiten von 66 und 62 Metern den ersten Preis vor seinem Landsmann Per Fossum (61 und 62 Meter) und dem Franzosen Jamet (57 und 55 Meter). Sigmund Ruud, der im ersten Gang 60 Meter gesprungen war, stürzte bei seinem zweiten Sprung von 68 Meter. Im Sprunglauf für die Kombination belegte Sigmund Ruud den ersten Platz mit Note 222,10 (64 und 65 Meter) vor Christiansen 218,80 (59 und 60 Meter). Sieger in der Viererkombination und französischer Meister wurde Sigmund Ruud mit 617,73 Punkten. Christensen endete mit 616,84 Punkten an zweiter Stelle.

### Aus Celse

**c. Gewerbeausstellung in Celse.** Für die heuer im August stattfindende Gewerbeausstellung in Celse hat die Generaldirektion der Staatsbahnen den Bescheidern für die Bahntransport den Ausstellen für den Eigenstande eine Ermäßigung von 50% bewilligt.

**c. Fischsterben in der Voglajna.** Das Fischsterben in der Voglajna, verursacht durch die Abwässer der Westen-Fabrik in Gaberje, hat seinerzeit viele Erörterungen heraufbeschworen. Die Frage hat man dann so gelöst, daß die Firma Westen Sentgruben für die Abwässer baute. Aber alles war wieder gut. Am 16. Jänner waren die Gruben in Folge der starken Kälte eingefroren. Die Abwässer nahmen daher ihren Weg durch den sogenannten „toten Kanal“ in den Voglajnbach und nahmen dort vielen Fischen das Leben.

**c. Durchsicht der Kraftfahrzeuge.** Die Vorsteherung unserer Stadtpolizei gibt bekannt, daß die Durchsicht der Kraftfahrzeuge für das Jahr 1935 am Freitag, den 18. Feber beim Städtischen Wagenstuppen in Spoh. Lanovz vorgenommen wird. Für die Eigentümer von Kraftfahrzeugen aus dem Bereich der Stadtpolizei Celse gilt die Zeit von 8 bis 10 Uhr, für Fahrzeuge aus dem weiteren Bezirk Celse ab 10 Uhr. Mitzubringen sind der Fahrchein, eine Stempelkarte zu 100 Dinar sowie die Durchsichtgebühr in barem Gelde (deren Höhe aus den Zustellbögen ersichtlich ist). Es ist Pflicht eines jeden, dieser Aufforderung nachzukommen.

**c. Das König Alexander-Gedächtniskoncert in Celse,** das vom Slowenischen Gesangsverein unter Mitwirkung des Gesangsvereines „Dijka“ am Samstag abends im großen Saal des Hotels „Union“ stattgefunden hat, wies einen sehr schönen Besuch auf. Im Zuschauerraum waren alle Spitzen der Behörden und des Militärs, der Aemter, Schulen und Vereine zu sehen. Den Abend eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr K. F. i. n. l., mit tiefempfundener Worten die Erinnerung an weiland König Alexander, den ritterlichen König. Der gemischte Chor, rund achtzig Sänger und Sängerinnen, trug hierauf unter Führung seines Sängwartes Herrn P. e. g. u. l. a. Pehars Lied „Cervate mi Jugoslavijo!“, den „Himn 118“ von Aljaz, den Chor „Schaut, wie ein Gerechter stirbt!“ von Gallus-Petelin, sowie „Unser Vater“ von Grebanin und „Opolo“ von Dimick vor. Alle diese Tondichtungen wurden ausgezeichnet vorgetragen und hinterließen beim Publikum einen tiefen Eindruck. Zum Abschluß sangen die Männerchöre des G. P. D. und „Dijka“, etwa 60 Sänger, ebenfalls unter der Leitung Pec. Sekula's Försters Lied „Umrl je moj!“. Der Abend war eine ergreifende Ehrengabe für unseren toten König.

**c. Nehmt Einsicht in die Wählerlisten.** Die Rathauskorrespondenz teilt mit, daß die vom Bezirksgericht in Celse bestätigten Wählerlisten zur Zeit im Zimmer Nr. 2 der Stadthauptmannschaft zur freien Einsichtnahme der Bevölkerung aufliegen. Jedermann hat das Recht in den Amtsstunden die Wählerlisten durchzusehen, sie abzuschreiben, zu verlautbaren oder in Druck zu legen, sowie sie es für sich oder für jemand andern ihre Richtigstellung zu verlangen. Wenn der Wahl nur jene Personen stimmen, die in den Listen eingetragen sind. Die Richtigstellung der Wählerlisten ist schriftlich oder mündlich bei der Stadthauptmannschaft oder beim Bezirksgericht in Celse anzufordern. Den angeforderten Richtigstellungen müssen zum Beweis entsprechende Urkunden beigelegt werden. Der Erlass zur Reuewahl der Volksabgeordneten ist am 7. Februar verlautbart worden. Auf Grund der gesetzlichen Wahlbestimmungen dürfen Richtigstellungen nur innerhalb von fünfzehn Tagen nach Verlautbarung des Erlasses angefordert werden. Spätere Forderungen auf Richtigstellung der Wählerlisten werden nicht mehr berücksichtigt.

## Gedenket

# „Mon dieu“, seufzte die Schöne

eines versunkenen Zeitalters, „ein graues Haar!“ An einem Haar hing die Glückseligkeit. Wenn es erbläute, erbläute auch der Stern der glanzvollen Epoche. So war man damals. **ENTRUPAL**, das, in die Kopfhaut eingerieben, den Haaren auf natürliche Weise die ehemalige Farbe wiedergibt. **Kopfschuppen und Haarausfall verschwinden nach kurzem Gebrauch.** Eine Originalflasche mit 100 Zentner Din 100.—. Apotheke Bayer-Wien I., Wollzeile 13. — **Postversand für Jugoslawien: „Kamos“, Subotica. Prospekt kostenlos.** 13460

**Leset und verbreitet die**  
**»Mariborer Zeitung«**

Wirtschaftliche Rundschau

Kürzung der Arbeiterlöhne

In vier Jahren bis zur Hälfte der Bezüge eingebüßt / Der Osten und Süden Jugoslawiens stärker betroffen als der Nordwesten / Auswirkungen des sozialen Dumpings

Die gesetzliche Regelung der Arbeiterlöhne ist zweifellos eines der dringendsten volkswirtschaftlichen und sozialen Probleme der Gegenwart. Zahlreiche Gesetzentwürfe über die Minimallöhne, verschiedene Enqueten der Arbeiterkammern usw. sprechen genügend dafür. Um die breite Öffentlichkeit, besonders aber die betroffenen Faktoren, die sich mit der Regelung der Lohnfrage befassen, genau und objektiv zu unterrichten, hat das Kreisamt für Arbeiterversicherung in Ljubljana eine Karte Jugoslawiens herausgegeben, in die der Stand der durchschnittlichen Arbeiterlöhne eingezeichnet ist.

Aus der Karte sind die durchschnittlichen versicherten Tagelöhne eines jeden Kreisamtes nach dem Stande vom September 1930 und 1934 ersichtlich. Hierbei ist zu bemerken, daß der tatsächliche Tagelohn des Durchschnittsarbeiters wegen der Lohnskalen und wegen des unrichtigen Anmeldebens um etwa 20% höher ist.

Ersichtlich sind ferner der absolute und der relative (prozentuelle) Rückgang des versicherten Tagelohns für jedes einzelne Gebiet in den letzten vier Jahren. Hierbei wurde gerade der Monat September gewählt, da hier erfahrungsmäßig die Saisonchwankung am wenigsten in Erscheinung tritt. Die Unterschiede in der Entlohnung stellen somit den durch die Wirtschaftskrise herausbeschworenen Konjunkturrückgang dar.

Man muß sich vor Augen halten, daß sich die angeführten Tagelöhne nur auf die bei den Kreisämtern versicherten Arbeiter beziehen, somit nicht auf die Mitglieder des privaten Krankenkassen, die Bergleute, Eisenbahner und Feldarbeiter. In den Jahren 1930 bis 1934 hat sich die Zahl der Kreisämter von 24 auf 17 ermäßigt, die Veränderungen sind aber geringfügig und sind in der beigefügten Karte nicht berücksichtigt.

Der Abbau der Bezüge innerhalb der einzelnen Lohnklassen, insbesondere in der höchsten Klasse (mehr als 48 Dinar), wie auch in der niedrigsten Klasse (weniger als 8 Dinar) konnte wegen des Systems der Lohnklassen in der Landkarte nicht berücksichtigt werden. Deshalb wurde der relative Rückgang im Prozentfuß des versicherten Lohnes des Jahres 1934 (nicht 1930) hervorgehoben, da aus dem Prozentfuß der Lohnrückgang besser ersichtlich ist.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Angaben nach der Höhe der relativen Kürzung des Durchschnittslohnes enthalten, während die Landkarte die Höhe des absoluten Lohnabbaues veranschaulicht.

Table with 5 columns: Kreisamt, 1930, 1934, relative decrease, absolute decrease. Rows include Ljubljana, Karlovac, Susak, Split, Zagreb, Novigrad, Beograd, Dubrovnik, Ofjel, Sombor, Skoplje, Tuzla, Banjaluka, Subotica, Sarajevo, Bel. Bečkeret, Niš, and Alle Kreisämter.

Den geringsten relativen Lohnrückgang weist das Kreisamt in Ljubljana, d. h. das Draubanat auf, nämlich 18,81%. Es folgen die benachbarten Gebiete Karlovac mit 19,89%, Susak mit 20,70% und Zagreb mit 24,44%. Den größten prozentuellen Lohnabbau hat Niš mit 40,73% zu verzeichnen, ferner Beliki Bečkeret mit 37,99% und Sarajevo mit 36,75%.

In der Hauptfrage ist aus der Landkarte ersichtlich, daß die prozentuelle Lohnkürzung im Süden und Osten des Staates zweimal so groß ist wie in den nordwestlichen Gebieten Jugoslawiens. Die Arbeiterkraft in den anderen Gegenden leidet nicht nur unter der großen Beschäftigungslosigkeit, sondern auch

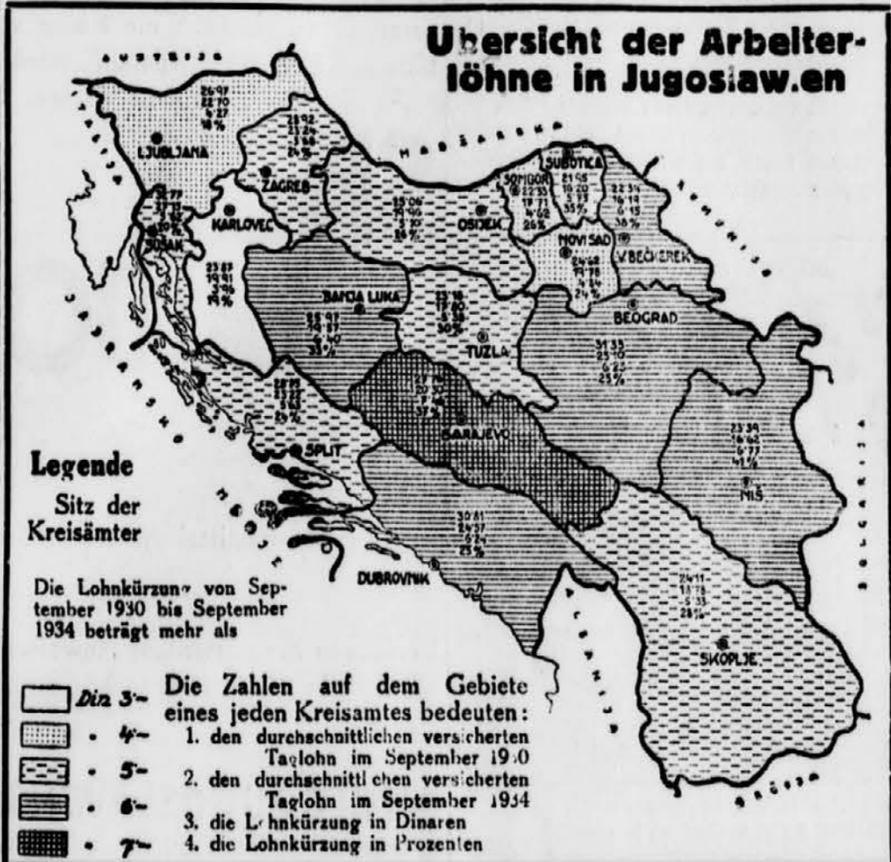
unter dem horrenden Lohnabbau, der im Laufe der letzten vier Jahre ungefähr die Hälfte erreicht hat.

Die sozialen und wirtschaftlichen Folgen dieser Feststellung sind schwerwiegend und tief einschneidend: die Vertarmung der Bevölkerung und damit im Zusammenhange eine Abnahme des Konsums, der Preisrückgang, die Abwanderung der Arbeiterschaft vom Süden und Osten nach den nordwestlichen Gebieten und damit die Bedrohung der jetzigen Lohnhöhe in Slowenien und schließlich die schwierige Lage der Industrie und des Gewerbes wegen dieses „sozialen“ Dumpings.

Dadurch sind auch die finanziellen Schwierigkeiten der Krankenversicherung in den übrigen Staatsgebieten verständlich, die in einem

unerwarteten Umfang aufgetreten sind, da mit dem Rückgang der Löhne auch die Versicherungsbeiträge abnahmen.

Es wäre außerordentlich wichtig, interessant und auch notwendig, die Gründe festzustellen, die einen so immensen Lohnabbau in



den südlichen und östlichen Banaten mit sich gebracht haben. Zweifelslos ist dies für die Arbeiterorganisationen eines der interessantesten und dankbarsten Probleme. Schon aus diesen kurzen Feststellungen ist zur genüge ersichtlich, wie schwer und kompliziert das Problem der Mindestlöhne ist, abgesehen von anderen wichtigen Einflüssen, wie Geschlecht, Alter, Qualifikation, Beruf, Saison usw., die alle auf die Höhe der Bezüge unserer Arbeiterschaft mehr oder weniger einwirken.

Mariborer Rindermarkt vom 12. d. Aufgetrieben wurden 118 Ochsen, 9 Stiere, 214 Kühe, 9 Kälber und 11 Pferde, zusammen 316 Stück, wovon 179 verkauft wurden. Es notierten: Mastochsen 2,50-3,50, Halb- mastochsen 2-2,25, Zuchtchsen 2-3, Schlachtmastkühe 2,25-2,70, Zuchtkühe 2-2,25, Weinsvieh 1,25-1,50, Melk- und trüchtige Kühe 2,25-3, Jungvieh 2,75-3,50, Kälber 3,50-4 Dinar pro Kilo Lebendgewicht.

Konkursverhängung. Ueber das Vermögen des Großgrundbesizers, Hoteliers usw. Johann K e n d a in Med und seiner Frau Maria wurde der Konkurs verhängt. Erste Gläubigerversammlung am 28. d. beim Kreisgericht in Ljubljana. Anmeldefrist bis 12. u. Tagelohn am 26. April. Die Aktiva belaufen sich auf rund 33 Millionen Dinar, denen Passiva in der Höhe von etwa 40 Millionen gegenüberstehen. Der Unternehmer, dem u. a. auch der See in Med sowie die Burg auf dem steilen Felsen gehören, mußte im Vorjahr einen Ausgleich außerhalb des Konkurses abschließen, da er aber die Quote, die sicher sehr hoch, auf 90% stellte, nicht aufbringen konnte, beantragten die Gläubiger, unter denen sich auch mehrere Geldinstitute befinden, die Konkursverhängung.

Insolvenzen. Der Verein der Industriellen und Kaufleute in Ljubljana veröffentlicht für die Zeit vom 21. bis 31. Jänner nachstehende Statistik (in Klammern die Vergleichsziffern für die entsprechende Periode des Vorjahres). - 1. E r ö f f n e t e K o n k u r s e: im Draubanat 2 (5), Savebanat 2 (3), Vrhasbanat - (-), Küstenlandbanat - (-), Drinabanat 1 (1), Zetabanat - (1), Donaubanat - (-), Moravabanat - (-), Barabanat - (3), Beograd, Zemun, Pancevo 1 (1). - 2. E r ö f f n e t e Z w a n g s -

a u s g l e i c h e außerhalb des Konkurses: im Draubanat 1 (6), Savebanat 2 (1), Vrhasbanat - (-), Küstenlandbanat - (-), Drinabanat 1 (-), Zetabanat - (1), Donaubanat 1 (4), Moravabanat - (-), Vrhasbanat - (-), Beograd, Zemun, Pancevo - (1). - 3. B e e n d e t e K o n k u r s e: im Draubanat - (3), Savebanat 4 (1), Vrhasbanat - (1), Küstenlandbanat - (-), Drinabanat 1 (3), Zetabanat - (-), Donaubanat 2 (7), Moravabanat - (-), Vrhasbanat - (-), Beograd, Zemun, Pancevo - (1). - 4. B e s t ä t i g t e Z w a n g s a u s g l e i c h e: im Draubanat 4 (1), Savebanat 1 (1), Vrhasbanat - (-), Küstenlandbanat - (-), Drinabanat 2 (-), Zetabanat - (-), Donaubanat 1 (1), Moravabanat - (-), Vrhasbanat - (-), Beograd, Zemun, Pancevo - (1).

Rasches Anwachsen der jugoslawischen Vorkampfpapiere im Auslande. Nach Londoner Meldungen ist an der dortigen Börse die 7%ige Wairankleihe Dienstag vom 37.125 auf 39 Geld angestiegen, während Ware unverändert bei 40 notiert. In New York lag dieses Papier von 35-38 auf 41-42 an, die 8%ige Wairankleihe von 36,50-39 auf 41-42,50 und die 7-prozentige Selimananleihe von 27,125-35 auf 35, während man kein Angebot hörte. Die Papiere weisen weiterhin eine ständige Tendenz auf.

Der jugoslawische Weisertrag weist in der letzten Kampagne Rekordziffern auf. Während man allgemein damit rechnete, daß die Ernte höchstens 48 Millionen Meterzentner ergeben werde, stellt sich der tatsächliche Ertrag auf 51,54 Millionen Zentner. In den Jahren 1927 bis 1933 betrug die Ernte 21,00, 18,19, 41,48, 34,65, 17,93 und 36,56 Millionen Zentner. Eine Rekordziffer erreichte auch der Ertrag pro Hektar,

der diesmal 19,4 Zentner ausmachte. Für die Ausfuhr wird eine Weismenge von 135.000 Waggons freibleiben. Da der Vollertrag an Weis im Vorjahr sehr gering war, wird der jugoslawische Ueberschuß umschwer abgeehrt werden können. Vom Gesamtertrag an Weis entfielen auf die Vopodina (Donaubanat) 46%. In Slowenien betrug die Ernte 0,65 Millionen Zentner.

Krediterteilung an die Industrie. Nach Beograder Meldungen sind die Vorbereitungen für die Gründung einer Staatlichen Technischen Kammer nahezu abgeschlossen. Aufgabe dieser Institution wäre die Unterstützung der Industrie, in erster Linie durch Vermittlung von Krediten für die Exportkampagne, sowie der Schutz vor der ausländischen Konkurrenz. Die Kammer wird mit den obligatorischen Industriellenorganisationen Hand in Hand arbeiten. Aktuell ist jetzt auch die Frage der Gründung einer Industriebank geworden, mit der sich die maßgebenden Kreise wieder intensiver befassen. Die Regierung holte bereits die Ansichten hervorragender Wirtschaftsfachleute in dieser Frage ein.

Die diesjährige Zuckerkampagne Europas erbrachte nach einem Licht-Bericht aus Magdeburg 6,963.000 Tonnen ohne Rußland. Die bisherige Schätzung blieb hinter dieser Ziffer zurück. Jugoslawien hatte einen Ertrag von rund 63.000 Tonnen, während Licht denselben bisher auf 60.000 Tonnen schätzte, gegen 76.300 Tonnen ein Jahr zuvor.

Verkauf von Autautomobilen. Am 22. März findet in der Autoabteilung des Armeekommandos in Sarajevo die mündliche Auktion für den Verkauf einer Anzahl alter Autautos und ihrer Reserveteile statt. Informationen erteilt die erwähnte Stelle.

Der Landwirt

Stallhygiene

Ing. D o w o r k a.

Die Hygiene hat gleichen Schritt für Mensch und Tier gehalten, speziell was die Behausungen anbelangt. Der größere Teil unserer Landwirte hat bereits empfunden, daß es unbedingt notwendig ist, in diesem Punkte vom Althergebrachten abzuweichen und sich den hygienischen Errungenschaften nicht weiter mehr zu verschließen. Leider aber sind noch eine Menge Nachzügler, die da glauben, es geht auch so weiter, wie es früher war. Betrachten Sie aber die hygienischen Stallungen der Nachbarn, dann erst gehen ihnen die Augen auf, aber trotzdem wird oft diese Erleuchtung äußerlich verdeckt, indem man einfach sagt: „Ja, der hat das Geld dazu!“

Die neuesten technischen Errungenschaften für den Stallbau sehen sich aus einer Reihe von hygienischen Momenten zusammen, die auf Grund langjähriger Erfahrungen gesammelt wurden und die Grundlage für hygienische Stallungen bilden. Welche hohe Erfolge dadurch erzielt werden können, das zeigte ebenfalls die Praxis durch Verwertung dieser Einzelheiten. So mancher Tierhalter glaubt, sein Stall sei gut genug, er hat sich derart an die Nachteile seines alten Stalles gewöhnt, daß er sie eben gar nicht mehr empfindet. Wen hat sich beim Betreten eines solchen alten, dumpfen, von Wasser triefenden Stalles, an dessen Wänden im Winter die Eisnadeln glitzern, geschwängert mit feuchter, von Ammoniakdämpfen verpesteter Luft, nicht die Ueberzeugung aufgedrängt, daß in einem solchen Raum dauernd eingesperrte Lebewesen unmöglich gut gedeihen können und daß über kurz oder lang sich die Notwendigkeit einer umfangreichen Reparatur der durch die Feuchtigkeit herbeigeführten Bau Schäden ergeben wird?

Licht, Luft und Trockenheit im Stalle sind wohl als Grundpfeiler der Hygiene anzusehen. Der Einfluß des Lichtes auf den Organismus ist ein ganz bedeutender, denn Licht weckt Lebensfreude und Energie, Dunkelheit aber schafft Teilnahmslosigkeit und Trägheit. In den meisten Stallungen finden sich viel zu wenig und kleine Fenster vor, so daß kaum das nötige Licht, geschweige ein Sonnenstrahl eindringen kann. Die Summe der Fensterfläche soll in einem Stall ein Zehntel der Bodenfläche des Stalles betragen, dabei sind große Fenster möglichst an der Sonnenseite anzubringen, damit auch die heilbringende Wirkung der Sonnenstrahlen den Tieren

während des Stallaufenthaltes zugute kommen kann.

Auch frische Luft ist ebenso wichtig, denn ein Mangel an frischer Luft im Stalle stellt die beste und zweckmäßigste Ernährung der Tiere in Frage. Eine richtige Ventilation besteht aus Zuleitung frischer Außenluft und Ableitung der verbrauchten Stallluft. Alle anderen, einseitig ausgeführten Maßnahmen führen zu keinem Resultat; ein Dunstschlauch kann ohne Frischluftzuführungsschläuche keine Wirkung ausüben, das Ventilieren durch Offenhalten der Fenster ist deshalb verwerflich, weil diese Maßnahme vorübergehend wirkt, dabei oft recht ungünstig, aber beim Schließen der Fenster sofort der Frischluftstrom beendet ist. Bei richtiger Ventilation aber muß ständig das nötige Luftquantum in den Stall gelangen und auch den Dunst gleich zeitig ablaugen. Gute Ventilationen ergeben die Verlästler und die Eitelstung.

Die Feuchtigkeit bietet im Stalle ein großes Uebel, weil durch den Verbrauch von Verbrennungswärme die gleichmäßig richtige Temperatur erhalten werden kann. Durch Ventilationsanlagen kann zwar ein bereits trock-

ner Stall trocken erhalten werden, aber ein feuchter Stall niemals trocken gelegt werden. Durch entsprechende Isolation müssen Wände und Decke zuerst trocken gelegt sein, dann erst ist ein wichtiges hygienisches Moment, die Trockenheit des Stalles, gegeben. Solche Isolierungen werden am billigsten durch einfache Gerallithverkleidungen vorgenommen, wobei man Stein- und Betonwände mit 5 Zentimeter, Holzdecken nur mit 3 1/2 Zentimeter starken Gerallithplatten verkleidet. Um die dem Gerallith innewohnende wärmehaltende Eigenschaft nicht abzuschwächen, wird der Verputz mit Kaltmörtel ohne Zementbeigabe vorgenommen.

Die grundlegendsten Bedingungen für hygienische Stallungen hätten wir hier in kurzen Worten erläutert und wäre nur noch der gute Wille der Tierhalter erforderlich, um den Tieren das Dasein so angenehm als möglich zu gestalten. Wenn auch heute mit jeder Ausgabe gespart werden muß, so sollen hygienische Momente im Stalle nicht in den Hintergrund stehen, die Ausgaben dafür machen sich bald bezahlt.



Wirtschaftlicher Obstbau, sicheres Einkommen

# Die Blutlaus

ist gefährlich, aber noch nicht der schrecklichste Schädling an unseren Obstbäumen. Eine Reihe von Schädlingen: Schild- und Blattläuse, Käfer und Raupen vernichtet alljährlich einen großen Teil unserer Obsternte.

# SHELL BILJOBTRAN ZIMSKI

ist das Schutzmittel für Obstbäume.

Verlangen Sie kostenlose Anweisungen



ANGLO-JUGOSLAVENSKO PETROLEJSKO D. D. BEOGRAD ZAGREB SARAJEVO

Klubzimmer unentgeltlich zu vergeben. »Tržaski dvor«, Hummel. 1431

Möbl. Zimmer mit ganzer Verpflegung ist zu vermieten. Meliska 58. 1437

Möbl. Zimmer zu vermieten. Adr. Verw. 1436

Eine ältere Frau wird auf Wohnung mit Bett genommen. Zidovska ul. 8. Part. 1433

Villa mit Garten, 7 Zimmer, Badezimmer etc. preiswert zu vermieten, event. zu verkaufen. Anfragen bei Hinko Sax, Grajski trg. 1438

Vermiete sonniges Zimmer mit 1-2 Betten, Zentrum. Adr. Verw. 1441

Schönes, luftiges, möbliertes Zimmer, Parknähe, sofort zu vermieten. Vrazova ul. 6-III, rechts. 1369

1 oder 2 anschließende Zimmer, möbliert, zu vermieten. Gosposka ul. 38-II, rechts. 1411

Reines, leeres Zimmer zu vergeben. Cvetlična ul. 31. 1444

Möbl., sonniges Zimmer zu vermieten. Razlagova 25-II, rechts. 1443

Möbl. Zimmer, nett, sep., an einen oder auch 2 Herren sofort zu vermieten. Stritarjeva ulica 5-I. 1304

**Funde - Verluste**

Sonntag brauner Lederhandschuh, Krekova ulica, verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Krekova ul. 14-I, abzugeben. 1420

**Stellengesuche**

Besseres Fräulein, slowen. und deutsch sprechend, sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin. Anträge unt. »Verkäuferin« an die Verw. 1429

19jähr. Fräulein, slowenisch, kroatisch und deutsch sprechend, sehr kinderliebend, wünscht tagsüber Stelle bei einem Kinde. Adresse: Krempljeva ul. 8-I, Melje. 1424

Älteres Fräulein mit Kenntnis verschiedener Sprachen sucht Anstellung. Langjährige Wiener und jugoslawische Zeugnisse. Zuschriften erbeten unter »Praxis in allen Büroarbeiten« an die Verw. 1432

Brave, ehrliche Winzersteuere. 3 Personen, wünschen in der Umgebung Maribors Posten. Anträge unter »Fleißig« an die Verw. 1440

**Zu mieten gesucht**

Alleinstehend. Fräulein sucht schönes Sparherdzimmer im Zentrum bis 1. März. Unter »Rein« an die Verw. 1426

## Der Puder, der 7 Stunden lang haftet!



7 UHR ABENDS SIE PUDERT SICH, BEVOR SIE ZUM NACHTMAHL UND BALL GEHT

2 UHR NACHTS. SIE BRAUCHTE SICH NICHT WIEDER ZU PUDERN. KEINE GLÄNZENDE NASE. TROTZDEM SIE DEN GANZEN ABEND IN EINEM WEISSEN SAAL GETANZT HAT

Es ist nicht nötig, sich immer wieder zu pudern, um eine glänzende Nase und ein nettig aussehendes Gesicht zu vermeiden. Eine neue Erfindung ermöglicht es Ihnen jetzt, sich einmal zu pudern und dann vollkommen gewiss zu sein, dass ihr Teint 7 Stunden lang eine frische, zarte, »sammetartige Mattheit« besitzt. Der wunderbare Bestandteil, der dies bewirkt, heisst Schaumcreme und ist jetzt dem Tokalon Puder durch ein patentiertes Verfahren beigegeben. Hierdurch haftet der Tokalon Puder fünfmal so lange wie gewöhnlicher Gesichtspuder. Keine Spur von hässlichem Glanz selbst bei

heissester Witterung, nach anstrengendstem Tennisspiel oder während eines langen Tanzabends. Der Tokalon Puder verleiht einen frischen, mädchenhaften Teint, eine bezaubernde Schönheit, der kaum ein Mann widerstehen kann. Versuchen Sie noch heute eine Schachtel und überzeugen Sie sich selbst, wie verschieden der Tokalon Puder von jedem anderen Puder ist, weil er als einziger das »Schaumcreme« Geheimnis hat.

### Verschiedenes

Darlehen an öffentliche Angestellte u. Pensionisten gewährt wieder heimisches Geldinstitut. Anmeldungen (5 Din Rückporto) durch Proketrna pisarna, Maribor, Aleksandrova 30. 1434

Mit einer Einlage von 100.000 Dinar gegen entsprechende Sicherstellung würde sich ein bewährter, erfahrener Kaufmann bei einem Industrie- od. Handelsunternehmen als Mitarbeiter beteiligen. Schreiben Sie unter »Erfolg« an die Verwaltung des Blattes. 1359

### Realitäten

Zu kaufen gesucht Familienhaus mit 2 Wohnungen gegen Bargeld. Angebote unter »Stadtnehe« an die Verw. 1427

Dampfbäckerei und Gasthaus samt Haus im Zentrum von Maribor günstig zu verkaufen. Zuschriften von Interessenten erbeten unter »Bäckerei« an die Verw. 1313

### Zu verkaufen

Auto (Limousine), Marke Chevrolet, 13.000 km gefahren, verkauft billigst, event. gegen Sparkassenbücher Dr. Picej in Slovenjgradec. 1417

Echter Perserteppich, 3,20 x 2,70, antik, preiswert zu verkaufen. Modernes, liches Schlafzimmer 2500, Zimmerkredenz 1000. Anz. Ruska c. 3-I, rechts. 1445

Zwei guterhaltene Zugpferde billig zu verkaufen. Anzuraugen Tomšičeva 28. 1425

Persianer-Mantel, tadello, billig zu verkaufen. Pelzwarenhandlung Gränitz, Gosposka ulica 7. 1316

Zuchtferkel, deutsches Edelschwein, schnellwüchsig. Monatlicher Kuhkälber verkauft Gutsverwaltung Rogoza, Dr. Scherbaum. 922

### Zu kaufen gesucht

Planino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fraß. Kanzlei »Dunav«, Aleksandrova c. 12. 1430

### Einlagebücher Wertpapiere

kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Wenden Sie sich direkt an BANCNO KOM. ZAVOD Aleksandrova 40. 1412

Brillanten, Gold- und Silbermünzen kaufe zu Höchstpreisen. M. Ilgerjev sin, Gosposka ulica 15. 6979

### Offene Stellen

Tüchtiger Handelsangestellter, der auch für Engros-Kundschaften reist, wird aufgenommen. Franz Drolenik, Poljčane. 1418

Bürokräft, vollkommen selbstständig in der Buchhaltung, Korrespondenz wie in allen übrigen Arbeiten. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen unter »Samostojen« an die Verw. 1396

### Zu vermieten

1 bis 2 Zimmerherren, event. mit Kost, werden billig aufgenommen. Koroška c. 48, Gasthaus. 1422

Vermiete möbl. Zimmer mit separ. Eingang zum Preise von 160 Din. monatlich. Adr. Verw. 1423

Schönes, reines, möbl. Zimmer für feinen Mieter. Cankarjeva 14, Hochparterre, I. 1428

Als sie ihr Töchterchen das Licht der Welt erblicken ließ, starb Frau

# Stefania Vauhnik

RechtsanwaltsGattin

in Maribor am 12. Februar 1935 im Alter von 30 Jahren.

Das Leichenbegängnis erfolgt Donnerstag um 11 Uhr von der Totenkammer des alten Friedhofes aus bis zur Tomšič-Allee, worauf die sterblichen Ueberreste der Dahingegangenen nach Sv. Jakob in Slov. gorice überführt werden, um in der dortigen Familiengruft beigesetzt zu werden. Für jene Trauergäste, welche die Heimgegangene auf ihrer letzten Fahrt dorthin zu begleiten wünschen, wird ein Autobus zur Verfügung stehen.

Um stilles Beileid ersuchen

Rechtsanwalt **Dr. Miloš Vauhnik**, Gatte, mit dem Töchterchen und der **Familie Mihelič**.

1439